

Die Zeitungen
erscheinen täglich mit Ausnahmepausen
an Sonn- und Feiertagen.
Verantwortlicher Redakteur:
Friedr. Bahle, Magdeburg.
Verlag von B. Harbaum,
Magdeburg-Neustadt.
Geschäftsst.: Schmiedehofstr. 5/6
Druck von E. Arnoldt,
Magdeburg
Fernsprech-Anschluß
Nr. 1567, Unt. I.

Volksstimme

Pränumerando halbjährlicher
Abonnementspreis:
Stierjährl. inkl. Bringerlohn
2 Mk. 25 Pf., monatl. 80 Pf.
In der Expedition u. den Aus-
gabestellen 2 Mk., monatl. 70 Pf.
Bei den Postanstalten 2,50 Mk.
inkl. Postgeld,
Einzeln Nummern 5 Pf.
Sonntags-Nummer 10 Pf.
Zeitungsliste Nr. 7095.
Inspektionsgebühr 15 Pf.

Sozialdemokratisches Organ für Magdeburg und Umgegend.

Unterhaltungsbeilagen der Volksstimme: Die Neue Welt (achtseitig, illustriert) und der Romanbogen. Außerdem: Der Landbote.

No. 287.

Magdeburg, Sonntag, den 8. Dezember 1895.

6. Jahrgang.

An die Sozialdemokraten des Wahlkreises Magdeburg und der Umgegend!

Am 12. Februar 1895 haben die Saalbesitzer Magdeburgs einstimmig beschlossen: den Sozialdemokraten die Säle zur Abhaltung von Versammlungen aller Art zu verweigern. Diesem Beschlusse sind nicht beigetreten folgende Saalhaber:

Rob. Bierstedt („Grafs Garten“), Wilhelmshabt, Schrotestr. 1
Karl Wend („Luisenpark“), Wilhelmshabt, Spielgartenstraße.
W. Gens („Friedrichslust“), Sudenburg, Leipzigerstraße 52.
F. Königsdorf („Serditer Bierhalle“), Sudenburg, Schönungerstr. 28.
D. Hoppe („Saffhaus“), Magdeburg, Braunschweigstraße 3.

Ed. Stemme („Bürgerhaus“), Magdeburg, Stephansbrücke.
Rischbieters Garten (Roths Horn).
H. Meyer („Zum weißen Hirschen“), N. Neustadt, Friedrichsplatz 2
H. Schiewau („Zur Krone“), Alte Neustadt, Molkenstr. 44/46.
Fr. Köhl („Zur Börse“), Bismarckstraße.

C. Hoppe („Zum weißen Schwan“), Bennedenbeck.
A. B. Lausch („Zum goldenen Engel“), Fernerleben.
F. Schütze („Saffhof zum Deutschen Kaiser“), Bemsdorf.
Fr. Strumpf, Groß-Diersleben.
R. Hamel („Zum goldenen Stern“), Diersleben.

Die Parteigenossen des Wahlkreises Magdeburg haben sich in einer am 16. Februar im Saale „Friedrichslust“ tagenden Versammlung verpflichtet, Versammlungen aller Art sowie Vergnügungen nur in vorstehend angegebenen Lokalen abzuhalten.

Die Polizeistunde.

Die Freitagabend im großen Saale des Luisenpark tagende, von über 2000 Personen besuchte Volksversammlung, in der die Frage beantwortet wurde: Kann die Sozialdemokratie durch Polizeimaßregeln bekämpft werden? konnte in der bisher hierorts geklärten Weise nicht zu Ende geführt werden. Als dem 1 1/2 stündigen, mit vielem Beifall aufgenommenen Vortrag des Genossen Albert Schmidt eine kurze Pause folgte, nach derselben der Vertrauensmann Vater speziell das Spitzelwesen während der Zeit des Ausnahmegesetzes kennzeichnete und dem Genossen Albert Schmidt um 10 Uhr 50 Min. das Schlusswort erteilt wurde, worin er den Wert der Organisation und Presse beleuchtete, wurde von dem die Versammlung überwachenden Polizeikommissar Voisch kurz nach 11 Uhr der Redner aufgefordert, seine Ausführungen zu beenden, da die Polizeistunde auch Anwendung finde auf die Versammlung. Gestattet wurde dem Redner, folgende Verfügung zu verlesen:

Königliches Polizei-Präsidium.
Abteilung III.

Magdeburg, den 5. Dezember 1895.

Herrn C. Wend, Spielgartenstr. 1c.

Dem Polizei-Präsidium ist angezeigt, daß am 6. Dezember d. J., abends um 8 Uhr in Ihrem Schanklokal eine Versammlung zur Erörterung öffentlicher Angelegenheiten stattfand. Insofern Sie bei dieser Veranstaltung in Ihren Wirtschaftsräumen durch Verabreichung von Speisen und Getränken den Schankwirtschaftsbetrieb ausüben, sind Sie verpflichtet, denselben spätestens um 11 Uhr abends einzustellen, widrigenfalls Sie Bestrafung auf Grund des § 365 des Strafgesetzbuches und die Durchführung der gesetzlichen Polizeistunde Ihren Gästen gegenüber zu gewärtigen haben.

Auch müssen die versammelten Gäste beim Eintritt der Polizeistunde auf die Aufforderung des Polizeibeamten das Lokal verlassen. Lautlose Stille herrschte; als Gerolf Schmidt geendet, die Versammlung ersucht, ruhig auseinanderzugehen, sich nicht provozieren zu lassen, da erscholl aus den 2000 Kehlen ein Hoch auf die Sozialdemokratie, das nur zu deutlich bekundete, daß nun und nimmer die Sozialdemokratie durch Polizeimaßregeln bekämpft werden kann. — Die Polizeistunde wurde auch auf die übrigen Räume des Luisenpark ausgedehnt. Die Räumung des Lokals erfolgte ruhig, das unter Führung eines zweiten Polizeikommissars in den Saal einziehende starke Aufgebot der uniformierten und nichtuniformierten Schutzmannschaft hatte nichts zu thun. — Wie wir in Erfahrung gebracht, soll auch gegen die von anderer Seite einberufenen Versammlungen in gleicher Weise vorgegangen werden. Wir werden ja sehen! Unseren Genossen und Genossinnen liegt nunmehr die Pflicht ob, die Versammlungen pünktlich zu besuchen. Daß sie zahlreicher als bisher besucht werden, dafür sorgt der Septemberkurs. Nur mutig und unerschrocken vorwärts!

Wach' auf! wach' auf! Die Morgenluft
schlägt mahnend an dein Ohr —
Aus deiner tausendjähr'gen Gruft
Empor, mein Volk, empor!

Herwegh.

Beschlagnahme

wurde Nr. 267 der Volksstimme wegen eines Artikels „Anschuldigung verhaftet.“ Die Beschlagnahme erfolgte auf Anordnung der Staatsanwaltschaft Hamburg. Gegen welchen Paragraphen des Strafgesetzbuches wir verstoßen, wissen wir nicht; werden es jedoch bald erfahren.

Es ist Ehrenpflicht aller denkenden Männer und Frauen, die sozialistische Presse zu unterstützen.

Politische und volkswirtschaftl. Heberächt.

Heute wird kein Majestätsbeleidigungsprozeß gemeldet.

Der Nachfolger des Herrn v. Köller ist noch nicht ernannt. Die Nationalliberalen reflektieren auf Herrn v. Bennigsen. Warum nicht.

Ueber Herrn v. Köller schreibt die Gegenwart: In Herrn v. Köller besitzt die Regierung einen „tapferen Draufgänger“, der sich nicht fürchtet und der besonders gut dazu geeignet ist, die Autorität in einem Augenblicke zu wahren, wo sie am Kreuzwege steht und sich ansieht, den entscheidenden Schritt zu thun. — Der Gegenwart muß das Urteil über den „tapferen Draufgänger“ zugegangen sein, ehe bekannt geworden, daß Herr v. Köller „gefällert“ ist.

Herr v. Köller, so wird in der Kölnischen Volkszeitung hervorgehoben, hat früher als Abgeordneter selbst einem Central-Wahlkomitee angehört, welches ebenso organisiert war wie das sozialdemokratische, nämlich dem konservativen Central-Wahlkomitee. Herr v. Köller hat sich also deselben Vergehens schuldig gemacht, wegen dessen er jetzt gegen Duzende von Sozialdemokraten Anklage erheben läßt.

Einen geschickten und anständigen Köller

verlangt die Nationalzeitung, das Hauptorgan der braven Nationalliberalen, die im geistigen Kampfe gegen die Sozialdemokratie längst ihren Bankrott angejagt haben. Das genannte Blatt läßt sich wie folgt aus:

Das System der Anwendung aller gesetzlichen Mittel, nachdem eine Verschärfung der Gesetzgebung sich als unmöglich erwiesen und nachdem in Vorauß sich von neuem gezeigt hat, daß auf das Zusammenwirken der anderen Parteien gegen die Sozialdemokratie nicht zu rechnen ist, muß in der That festgehalten werden. Aber das Wollen allein genügt hier zu wenig, wie in anderen Dingen; das ausreichende Können muß hinzukommen, die Fähigkeit, die gesetzlichen Mittel mit Geschick und zweckentsprechend anzuwenden und diese Anwendung öffentlich so zu vertreten, daß die gebildeten Klassen auf deren Unterstüßung gerechnet wird, gewonnen, nicht zurückgestoßen werden.

Besser kann die geistige Pleite der „Nationalliberalen“, die sich ihrer Vorkämpfer jetzt schämen, wohl kaum offiziell zum Ausdruck gebracht werden.

An die Hinterbliebenen des Oberreichsanwalts Zessendorf ließ der Kaiser folgendes Beileidstelegramm richten: „Ich beklage aufrichtig und tief mit Ihnen in dem Heimgegangenen einen der tüchtigsten und verdienstlichsten Beamten, dessen Andenken ich und das Vaterland in Ehren halten.“

Dem Landesökonomikollegium geht der Entwurf zum Zuckersteuergesetz nicht weit genug. Die im Gesetzentwurf vorgesehenen Maßregeln zur Erleichterung der Errichtung neuer Fabriken sind nicht genügend und bedürfen einer Verschärfung. Mit anderen Worten: die Ausbeute der Zuckerrüben soll nur einigen Zuckerfabrikanten überlassen bleiben — die reinen Zünftler.

Eine Untersuchung der in Leipzig angestellten Volksschullehrer durch die Schulärzte hat ergeben, daß der Gesundheitszustand der Lehrer kein günstiger ist. Fast die Hälfte ist krank. Namentlich sind viele nervös oder von chronischen Katarrhen heimgesucht. Aus diesem Grunde haben sich auch die Schulärzte gegen die Erhöhung der Pflichtstundenzahl der Lehrer ausgesprochen.

Gegen das Lehrerbefoldungsgesetz erklärt sich heute leitartikelmäßig die Kreuzzeitung. Ihr erscheint die „Herausreibung“ der Befoldungsfrage aus dem in der Verfassung versprochenen allgemeinen Schulgesetz als eine Umgehung der Verfassung. Das fromme Blatt verlangt eine erneuerte Auflage des Zedlitzschen, oder wie die Kreuzzeitung sich in beliebigen Hammersteinischen Redewendungen ausdrückt, ein „christliches“ Schulgesetz. Zwar werde auch dann wieder ein „Entwürstungsrummel“ in Szene gesetzt werden; aber das könne die Konservativen — deren Dickfelligkeit gegen berechnete Volksstimmen und Volkstorderungen ja allerdings bekannt ist — nicht beirren. Uebrigens würden ja auch die „Mittelparteien“ sich schon genügend mürbe zeigen. Das fromme Blatt schreibt:

Wir lassen die Sache nicht so tragisch auf, glauben vielmehr, daß bei gutem und festem Willen der Staatsregierung ein auf gesünder Grundlage ruhendes Volksschulgesetz schließlich auch bei einem Teile

der Mittelparteien Annahme und somit im Landtage eine große Mehrheit finden wird. Will die Staatsregierung hierzu nicht beitragen, sondern den Weg der Einzelgesetzgebung betreten, so wird ihr nichts weiter übrig bleiben, als die Aufhebung des Art. 26 der Verfassung anzugehen. Erst hierdurch würde insbesondere für ein Lehrerbefoldungsgesetz freie Bahn geschaffen sein.

Der langen Rede kurzer Sinn ist: der Lehrer kriegt nichts, wenn ihn nicht zugleich mit Haut und Haaren die kirchliche Hierarchie verschlingen kann. Junkertum und Orthodorie — eine Hand wäscht die andere.

Nationalliberaler Liberalismus.

Daß überhaupt vom Reichstage denjenigen Abgeordneten, gegen welche ein politisches Strafverfahren schwebt, anstandslos die Einstellung des Verfahrens für die Dauer der Session gewährt wird, bestimmet die Nationalzeitung tief. Das angeblich noch immer „liberale“, also für freirechtliche Grundsätze eintretende Blatt macht seinem Groll bei Besprechung der Reichstags-Verhandlungen in folgenden Ausführungen Luft:

Das Haus hätte dann schleunigst einige von den Geschäften zu erledigen, welche seit Jahren zu seinen häufigsten gehören: die Einstellung mehrerer Strafverfahren, gegen sozialdemokratische und antisemitische Abgeordnete, zu beschließen. Wir zählen solcher Anträge augenblicklich schon etwa ein Duzend — darunter einer auf Einstellung des in der Revisionsinstanz befindlichen Majestätsbeleidigungsprozesses des Abgeordneten Viehnecht — und es ist nicht zweifelhaft, daß im Laufe der Session ein paar Duzend andere dazu kommen werden. Das Haus hat gefast wieder nach der aus einer ganz anderen Zeit, als Strafprozesse gegen Abgeordnete eine Seltenheit waren, übernommenen Gewohnheit, unbeschden die Einstellung des Verfahrens zu beschließen, gehandelt; wir bezweifeln nicht, daß dies auch weiter geschehen wird, aber das kann uns nicht abhalten, beim Wiederbeginne eines derartigen Verfahrens von neuem seine Haltlosigkeit zu betonen. Andere Parlamente handeln keineswegs so; in der jüngsten Zeit ist wiederholt aus Wien berichtet worden, daß im dortigen Abgeordnetenhaus eine aus Liberalen und Konfessionsbesitzenden bestehende Mehrheit die Erlaßung zur Fortführung von Strafprozessen gegen Abgeordnete ablehnt hat. So zu verfahren, dazu hat ein Parlament nur Grund, wenn der Verdacht vorliegt, daß die Anklage den Abgeordneten an der Erfüllung seiner parlamentarischen Pflichten zu hindern bestimmt ist, oder wenn die tatsächliche Unvereinbarkeit dieser mit der Fortführung des Prozesses erwiesen ist. Der erstere Fall ist bei uns seit langer Zeit nicht einmal behauptet worden; es handelt sich vielmehr darum, daß jetzt jahehr, jahraus ein paar Duzend Abgeordnete in regelmäßiger Konflikt mit den Gesetzen sich befinden, häufig durch Beleidigung von Privatpersonen, und daß sie das Abgeordnetenmandat zur Verschleppung der Prozesse benutzen. Früher ist es sogar wiederholt vorgekommen, daß auf diese Weise die Verjährung herbeigeführt wurde, und u. a. die von Abgeordneten beledigten Privatpersonen um die ihnen gebührende Genugthuung gebracht wurden. Wenigstens diesem Stande ist durch eine anlässlich der Schwabinger-Prozesse beschlossene Ergänzung des Strafgesetzbuches ein Ende gemacht worden. Der weitere fortwährende Zustand der gemohnheitsmäßigen Unterbrechung und Verschleppung der Gerichtsverfahren ist aber ebenfalls nicht durch die „Würde der Volksvertretung“ geboten, wie behauptet wird, sondern er verletzt dieselbe, zumal die nämlichen Abgeordneten, welche angeblich durch den ungehinderten Lauf der Prozesse in ihrer parlamentarischen Thätigkeit behindert würden, diese nur zu häufig vernachlässigen und zur Herbeiführung der Beschlußunfähigkeit beitragen. Wie gesagt, wir erwarten vor der Hand keine Besserung; aber dies überhebt nicht der Pflicht, auf einen der vielen Schäden unseres heutigen Parlamentarismus hinzuweisen.

So zertrümmern diese Vorkämpfer des liberalen Bürgertums aus Haß gegen die Sozialdemokratie eines ihrer Ideale nach dem andern. Die Sicherheit der Reichstagsabgeordneten vor politischen Verfolgungen während der Session soll beseitigt werden. Es haben ja auch Sozialdemokraten Nutzen davon. Die Nationalliberalen würden unter der von der Nationalzeitung empfohlenen Praxis allerdings kaum jemals zu leiden haben, da das Strafverfahren gegen Mitglieder ihrer Fraktion in den letzten Jahren nicht wegen politischer, sondern nur wegen gemeiner Verbrechen eingeleitet wurde. Und da ist es allerdings unverbrüchliche Praxis der Parlamente, solchen Anträgen nachzugeben.

Die letzte Hoffnung der Zünftler, der preußische Handelsminister von Herlepp, hat jenen in Bezug auf ihr sozialpolitisches Stedenpferd, den obligatorischen Befähigungsnachweis, eine entschiedene Absage erteilt. Der Minister äußerte in einem Gespräche mit dem Danziger Zimmermeister Herzog, er sei niemals, so lange er Minister sei, für den Befähigungsnachweis für das gesamte Handwerk zu haben. Den Baugewerben wolle er gern den Befähigungsnachweis geben, doch habe dies große Schwierigkeiten.

Der „Nationalzeitung“ zufolge haben die Berichte der kommandierenden Generale über die 4 Ba-

Einmal die Einzelausbildung der Mannschaften hervor, so in der Exerzier- und Schießfertigkeit. Sie sei sehr gut infolge des außerordentlich günstigen Zahlenverhältnisses zwischen den Schülern und den Lehrkräften, aber schon vom Kompagniedienst aufwärts finde eine ausreichende militärische Ausbildung nicht mehr statt.

Volf Stöder erklärt in dem Volk, daß er auf das genannte Blatt einen „maßgebenden Einfluß“ nicht besitzt; er lehnt auch für die im Volk veröffentlichten Artikel die Verantwortung ab. Die Sache wirkt um so komischer, wenn erwogen wird, daß der edle Streiter im Kampfe für Gottesfurcht und fromme Sitte das Volk gegründet hat.

Den Antrag um Zulassung der fakultativen Festsitzung hat der württembergische Landtag mit 44 gegen 40 Stimmen angenommen. Bravo! —

Kapitalistische Drückberger.

Bei der Bekleidungsindustrie-Berufsgenossenschaft hat die kürzlich veranlaßte Revision einer größeren Anzahl von Beiträgen durch einen Beauftragten ergeben, daß die Pohnbuchungen der Mitglieder nicht immer mit den jährlichen Pohnnachweisungen übereinstimmen und in manchen Fällen sogar erhebliche Abweichungen zu Ungunsten der Berufsgenossenschaft aufweisen.

Schwitz.

Sozialdemokratische Protestversammlungen.

Aus Basel wird der Leipziger Volkszeitung geschrieben: Protestversammlungen sind zur Zeit an der Tagesordnung. Die deutschen Sozialisten protestieren gegen Maßnahmen der preussischen Regierung.

Belgien.

Die Gemeindegewahlen geben zu vielfachen Prozessen Anlaß. Es ist fast keine Gemeinde, in der nicht ein Protest gegen die Wahloperationen eingereicht worden ist.

Rumänien.

Hundert Mitglieder der Stupichina, des Parlaments, unterzeichneten einen Antrag auf Erhöhung der Soldatenlohnung von 1 1/2 auf 4 Franken (1,20 auf 3,20 Mark) monatlich.

Aus den Gerichtssälen.

Magdeburg. (Schwurgericht) Verhandelt wird wegen wissentlichen Meineides gegen den Fleischer Heinrich Holzheuer zu Groß-Dittersleben. Derselbe ist 1866 geboren, evangelisch, unbeschäftigt.

Tages-Chronik.

Magdeburg, 7. Dezember 1895.

Verlängerung der Geschäftszeit.

Der Regierungspräsident hat durch Verfügung vom 5. Juni 1892 für den Umfang des Regierungsbezirks Magdeburg und für alle Zweige des Handelsgewerbes (mit Ausnahme des nur bis 12 Uhr zulässigen Milchhandels) eine Verlängerung der fünfständigen Geschäftszeit um weitere 4 Stunden an den drei letzten Sonntagen vor dem Weihnachtsfest gestattet.

Eine Petition derjenigen Personen, welche gegen die Inhabitation Dr. Bruno Willes auf bloß administrativem Wege, ohne Zulassung eines Richterprüchs Bewährung einlegen, liegt in der Geschäftsstelle der Volkstimme an.

In einer Versammlung des Konsumvereins wurde der Antrag gestellt, die Lager am 1. Mai zu schließen, resp. die Verkaufszeit auf drei Stunden nachmittags zu beschränken.

In Sachen des pensionierten Bahnwärters Müller wird jetzt bekannt, daß das beantragte Entgelt aus dem künftigen ersten Staatsanwaltschaftswahl Richter nicht befürwortet ist.

Der christliche Arbeiterverein.

Der christliche Arbeiterverein tagt Sonntagabend 8 Uhr in der Sudauer Bierhalle. Es soll hierüber werden die Arbeiterausbildung. Auch diese Versammlung wird um 11 Uhr zu schließen sein.

Der Sturm.

Der Sturm, der in der letzten Zeit hier wehte, hat mannsich Schaden angerichtet, auch ein Menschenleben gefordert. In der dem Nordfrontlande erbauten Schule kürzten zwei Schornsteine ein; in der Thonwarenfabrik von Meisch durchschlug ein umgerissener hochröhrender Schornstein den Dachstuhl und zertrümmerte in der unter demselben befindlichen Wohnung mehrere Gegenstände, darunter zwei Weiten.

Biergeld für Schulkinder.

Bewilligung von Biergeld für Schulkinder, dieser etwas sonderbare Antrag lag dem Stadtvorordneten in Arnstadt zur Beschlussfassung vor.

Necherleben.

Necherleben. (Angeklagter) Auf der Jagd in Bünningen wurde einem Treiber durch einen Schuss das eine Auge so schwer verletzt, daß es wahrscheinlich als verloren anzusehen ist.

Gegen den freireligiösen Unterricht.

Die Entziehung des freireligiösen Unterrichts an Disziplinentänder wird von der Unterrichtsverwaltung in demnächstigen Beschlüssen gelehrt. Das beweisen die sich häufenden Unterrichtsverbote, an die freireligiösen Lehrer. Zu den Fällen Wille und Friderici in Berlin hat sich in Estlin ein Fall Schäfer gesellt.

Der Schüler Schäfer in Berlin.

Der Schüler Schäfer in Berlin hält in der künftigen freireligiösen Gemeinde alle vorgelegte Tage Sonntag vorwiegend eine Erbauungsstunde ab, hat ein Religionsunterricht an die Mitschülerigen Kinder der Gemeinde selbst. Im Januar d. J. fragte die Regierung bei der künftigen Schulinspektion an, ob ihr bekannt sei, daß Herr Schäfer, ohne die Genehmigung der Regierung zum Unterricht zu haben, diesen Unterricht lasse, und erwiderte mitteilend, was die Schulinspektion zu ihm gelehrt hat.

der Pappatone drang dem Grenadier Krafft an der linken Seite in den Hinterkopf und verletzte ihn schwer, aber nicht lebensgefährlich. — Kassel. (Entlassen.) Ein 24-jähriger Lithograph aus Königsberg i. Pr. erlöschte sich in dem von ihm ermietheten möblirten Zimmer. Er war aus seiner Stellung in einer Papierwarenfabrik entlassen worden.

Aber Herr Jakobskötter?

Herr Jakobskötter aus Erfurt hat jüngst hierorts vor „Handwerkerfreunden“ und Handwerkern einen Vortrag gehalten, der die Frage beantwortete: Wie ist dem ehrfamen deutschen Handwerk zu helfen. Herr Jakobskötter hat auch betont, daß die Einzelmischen ihre Einkäufe entschieden am Platze selbst besorgen, nicht auswärtige Bezugsquellen benutzen sollten.

Moholm.

Moholm. (Eine furchtbare Brandkatastrophe) Die Stadt Mariestad in Westgöthland ist in der Nacht zum Freitag niedergebrannt. Von allen Gebäuden blieben nur die Volksschule, ein Hotel und der Bahnhof unbeschädigt.

Zur Arbeit gegangen.

Die Czafrenskischen Eheleute in Wrzozhy bei Schubin waren am Sonnabend zur Arbeit gegangen und hatten ihre drei Kinder zusammen mit einem vierten einer Arbeiterin gehörigen Kinde in der Stube eingeschlossen.

Partei-Nachrichten.

Eine erste Wahnung richtet der Vorwärts an die Parteigenossen, in der jetzigen Periode der politischen Aktion gegen unsere Partei, die eines schönen Tages doch auch auf die Gewerkschaften ausgedehnt werden könnte, mit großen Plänen, die ein Festlegen der finanziellen Mittel und eine starke Anspannung der Gewerkschaftsangehörigen zu lokalen Zwecken erfordern.

Gefraßungen, Verfolgungen etc.

Die Münchener Post hatte wegen Vergehens des groben Unfugs ein Strafmandat erhalten, weil sie die Warnung an die Arbeit vor Zug zu streikenden Betrieben veröffentlicht hatte.

Neueste Nachrichten.

Berlin. Das Organ der Anarchisten, der Sozialist, soll Ende Dezember eintreffen. — Bayreuth. Die Maschinenfabrik von Hoffsch in Gesees ist abgebrannt. — Jena. Der Fabrikant Karl Bollholz in Apolda, Mitglied des Gemeinderates, wurde unter dem Verdacht der Hehlerei verhaftet.

Nationalliberale Volksfreundlichkeit.

Die famose nationalliberale Wahlrechtspetition, die dem sächsischen Landtag vorliegt, ist ein wahres Kleinod der Staatsmannskunst. Sie besteht aus zwei Teilen. Der erste Teil verlangt, daß den Wahlen für die zweite Kammer des Landtages, sowie für die Wahlen zu den Stadtverordneten-Versammlungen das in Preußen geltende Dreiklassenwahlrecht oder ein ähnliches Klassenwahlverfahren zu Grunde gelegt werde.

Buckau **K. Schlesinger** Buckau.

2109

Lederhosen in Haltbarkeit u. Preis unübertroffen.

Jede Naht ist zweimal genäht. Jede Hose hat Ledertasche.

Echte Hamb. Lederhose, 3 Draht
mit einem Stück gearbeitet, farbig und gestreift
I. Qualität Mark 7.50. II. Qualität Mark 6.00.
Leder- und Zwirnhosen
farbig und gestreift, sehr haltbar, Mark 2.40.

Gezwirnte Lederhose
im Feagen unverwundlich, farbig und gestreift
I. Qualität Mark 4.30. II. Qualität Mark 3.50.
Stoff-Winterhose
haltbar, in allen Farben, Mark 5.00.

Blaue Monteur-Anzüge
echt blau, Mark 3.50.
Arbeiterjacken und Jagdwesten
große Auswahl, Mark 2.00.

Ich liefte für meine Fabrikate volle Garantie. — Jede Hose, welche sich nicht trägt, nehme ich zurück.

Im Bazar für Gelegenheitskäufe

2014

Hermann Zadek

35 Breiteweg 35, I Treppe, kein Laden

gegenüber der alten Ulrichstraße

werden jetzt zu

Weihnachts-Geschenken

geeignet, spottbillig verkauft.

Hauskleiderstoffe, Robe von 1 50 Mt. an.
Lama zu Morgenröden, Robe 3 42 und 3 60 Mt.
Reinwolle Chevots, Robe 4 50 5 40 6 00 Mt.
Schwarze reinwolle Kleiderstoffe, Robe
4 50, 5 40, 6 00 bis 12 00 Mt.
Seidenstoff-Reste für Blusen, fabelhaft billig.
Schwarzer Seidensamt, Meter 75 Pfg.
Damen-Kapotten, 50 Pfg., **Nachtjacken**,
75 Pfg.

Handtücher von 10 Pfg. an.
Tischtücher von 50 Pfg. an.
Betttücher, 2 Meter lang, ohne Naht von 1 20 Mt. an.
Taschentücher, ganz fein, 1/2 Eyd. 1 25 u. 1 50 Mt.
Teppiche von 3 50 Mt. an.
Bettvorlagen in Blau von 1 Mt. an.
Tischdecken, Bettdecken, Schlafdecken,
Schürzen, große 75 Pfg., **Damenhosen**, 75 Pfg.,
Unterröcke von 1 00 Mt. an.

Sein großes Lager fertiger Herren- und Knaben-Anzüge,
sämtl. Arbeits-Garderoben, Spezialität: bestgearb.
echt engl. Lederhosen, leichtere Sommerleder-
hosen, Westen u. Jäckels, Bl. Hosen u.
Jacken für Monteur u. Schloffer
sowie Hemden, Westen, Jagd-
westen, wollene Jacken u.
Sälander etc.
empfiehlt

A. Martens Begr. 1828.
Sohnannisfabrikstraße 11
Magdeburg
erste und älteste echt engl. Lederhosen-Fabrik.

gleichzeitig gr. Lager
v. Tuchen, Buckskin,
halb- u. Baumwolle, Hosen- u.
Hemdenstoffen u. echt engl. Leder
im Ausschnitt zu den billigsten Preisen.
Anfertigung nach Mass
ohne Preisauflschlag. 2146

Schuhwaren

offeniere zu enorm billigen Preisen:

Filz-Schuhe für Damen	0.90 Mk.
„ -Pantoffel für Damen	0.38 „
Kinder-Schuhe in Leder	0.40 „
„ -Stiefel	1.00 „
Damen-Lederstiefel	2.85 „
„ -Lederschuhe	1.50 „
Ball- und Brautschuhe	2.00 „
Herren-Stiefel in Leder	4.75 „
„ -Strassenschuhe in Leder	3.80 „
„ Turnschuhe	2.00 „
Knaben-Turnschuhe	1.50 „
do. -Stulpstiefel	3.85 „

2099

nur bei

J. Rosenberg, Bärstraße.

Kohlenkästen

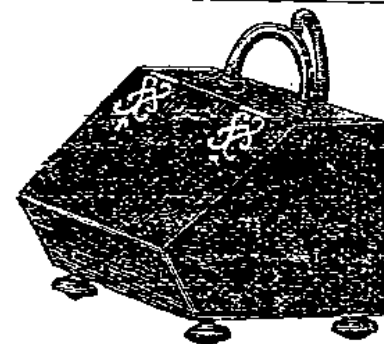
(Pultform)

in seiner Ausführung von 3.00 Mark an empfiehlt

C. Marquardt

Gr. Junkerstr. 6a

der „Buckauer Bierhalle“ gegenüber.



Konkurs-Ausverkauf

der

Anton Korczack'schen

Konkursmasse u. a. W.

Sudenburg, Breiteweg 107

beginnt heute, Sonnabend nachmittag 2 Uhr.

Verkauf zu Taxpreisen.

Am Lager befinden sich:

Besamanten, Knöpfe, Normalhemden, Unter-
kleider, Strawatten, Strümpfe, Tücher jeder
Art, Gardinen, Hemden, Arbeiter-Garderobe
Schuhwaren u. diverse Damen-Konfektion etc.

Nur nur 19 und 30 Mt. zwei geborgene
Gebett Betten, breit u. voll, Saden-
burg, Lemsdorferweg 5, I, L, vorn.

Buckau Buckau

Puppen-Perücken

werden von ausgekämmten Haaren sauber
und billig angefertigt. Puppen-Köpfe werden
frisiert und geschminkt.

A. Wölkner, Friseur
Schönebeckstr. 18.

Rob. Luther

Rotekrebsstrasse 14, 15

empfiehlt zum Weihnachtsfeste

Honigkuchen

ist nur gutschmeckender Ware; von 1 Mark
an 50 Prozent Rabatt.

Baumkonfekt, à Pfd. von 50 Pfg. an.
Ein eleg. Aussteuerbett, rot u. Halb-
dauern, nur 30 Mt. Br. Weg 24 I.,
Eingang Berlinstrasse 639

Dois f. 2 anst. 5 Tischlerstühle 3 v. III.

Öffentliche

Versammlung

aller

Graphischen Arbeiter und
Arbeiterinnen Magdeburgs.

Montag, 9. Dezbr., abends 8 1/2 Uhr
im „Bürgerhaus“, Stephansbrücke.

Tages-Ordnung:

1. Arbeitnehmer- und Arbeitgeber-
Interessen. (Ref.: Gen. D. Hoff)
 2. Diskussion.
 3. Verschiedenes.
- Um zahlreiches Erscheinen ersucht
Der Einberufer.

Öff. Versammlung

aller in der Holzindustrie
beschäftigten Arbeiter und
Arbeiterinnen Buckaus

Montag, den 9. Dezember, abends 8 1/2 Uhr,
im Lokale des Herrn Bierwisch
Dorotheenstr. 19.

Tages-Ordnung.

1. Arbeiter- und Arbeitgeber-
Organisation.
Referent: Wilh. Meyer.
 2. Wahl der Verwaltung.
- Um recht zahlreiches Erscheinen ersucht
Der Einberufer.

Zwei prachtv. herrschaftl. Betten für
nur 17 und 24 Mt. (1 st. 2 st. 1), Sofa
und reiz. Puppenwagen Spottpreis
Jakobikirchstraße 2, I. L. vorn. 640

Central-Perberge

Kleine Klosterstraße 15 16

empfiehlt ihre geräumigen Verkaufsstellen zur
Abhaltung von Vereinsversammlungen.
Vorzüglicher Mittagstisch
sowie ein gut gepflanztes Expositier.
Schnelle und aufmerksame Bedienung.

Bedeutende

20771

Preisermäßigung

bis Weihnachten!

Winter-Paletots, Pelserinen-Mäntel,
Zackett- und Rod-Anzüge, Kinder-
Anzüge und Kinder-Mäntel, sowie
Arbeiter-Garderobe

verkaufe ich jetzt

bedeutend unter Preis

und bitte, diese günstige Gelegenheit nicht unberücksichtigt
zu lassen.

Samuel Gross Wwe.

Breiteweg 130/31

gegenüber Korte's Bierhalle.



Hamburger Engros-Lager Julius Friede.



Trotz allgemeiner Preissteigerung aller Waren bin ich durch frühzeitige und bedeutende Abschüsse unseres Centraleinkaufshauses in Hamburg noch in der Lage, zu den alten, sehr billigen Preisen verkaufen zu können.

Normalhemden:

414 P. leicht aber haltbar	Stück	0.75
414 Baumwolle, geraucht, gut tragend		0.90
465 Wigogne, II. Qualität, sehr zu empfehlen		1.60
467 Wigogne, prima, unübertroffen im Tragen und in der Wäsche		2.00
403 Dicke Wollhemden, 75 % Wolle, 25 % Baumwolle, fein versponnen, daher nicht einlaufend		3.75

Hemden 467 und 403 sind in allen Halsweiten mit schließbarer Brust zu haben.

Für corpulente Herren alle Weiten vorrätig.

Den praktischen Hausfrauen zur Mitteilung, daß ich von sämtlichen Qualitäten Hemden auch Trikotstoffe auf Lager zum ausbessern halte und das geringste Maß abgebe.

Strümpfe

echt schwarz, beste Qualität Garne verarbeitet.

Kinderstrümpfe.

Man verlange

No. 156 (mit doppeltem Knie):

Größe	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Preis pro Paar	40	50	75	85	1.00	1.10	1.20	1.30	1.40	1.50

Man verlange

No. 140 (prima Qualität):

Größe	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
pro Paar	58	70	1.00	1.15	1.35	1.50	1.65	1.75	1.85	2.00

Damenstrümpfe

echt schwarz aus prima Wollgarnen gestrickt.

Schlafdecken und Barchentlaken

zu erstaunlich billigen Preisen.

Wollwaren

in enorm großer Auswahl, als: Jagdwesten, Unterjaken, Unterhosen, Leibbinden, Kindertrikots, Kinderhüte, Kinderfäustel, Kinderjäckchen, Erstlings-Strümpfe, Damenfragen, Damenwesten, Damen-Unterröcke.

Kapotten in Chenille von 0.75 Mk. an. Woll in reiner Wolle von 25 und 28 Pfg.

Puppen-Ausstellung

Angekleidete und nichtangekleidete Puppen. Puppenköpfe, Puppenbälge. Puppenhüte, Puppenstrümpfe, Puppenarme, Puppenbeine etc.

133 Breite Weg 133, Eckladen.

Heinr. Casper

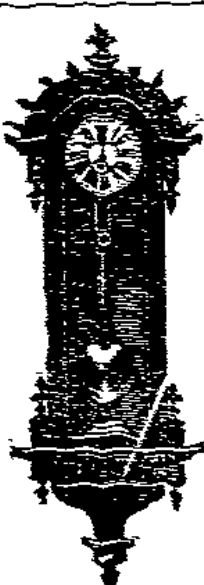
Magdeburg Breite Weg 133 Ecke Dreieckstraße.

Größtes Spezial-Geschäft für elegante Herren- und Knaben-Bekleidung!

Elegante Rock- und Jackett-Anzüge 14-45 M.	Winter-Paletots u. Pelerinen-Mäntel 12-33 M.	Jackets und Joppen 6-14 M. Hosen in haltbaren Stoffen 4-12 M.	Knaben-Anzüge u. Paletots 3 1/2-10 M. Jünglings-Anzüge und Paletots 9-18 M.	Grosses Stofflager! Anfertigung nach Mass!
--	--	--	--	--

Dauerhafte Arbeits-Hosen und Jacketts in größter Auswahl, enorm billig!

133 Breite Weg 133



Franz Brück Nacht.

Magdeburg 2116
24/25 Stephansbrücke 24/25
empfiehlt sein reichhaltiges Lager in allen Sorten
Wand- u. Sek-Uhren, Regulateuren, Musikwerken, silbernen und goldenen Herren- und Damen-Uhren, Ketten, Korallen, Granaten, sowie alle Arten Goldwaren

Reparaturen prompt und billig.

Waren und Möbel auf Teilzahlung.
A. Friedländer
118 Breite Weg 118 im Hause der Cracauer Bierhalle.

Gesellschaftshaus zur Krone
Alte Neustadt.
Jeden Sonntag: TANZ
H. Schwiesau.

Rischbieters Garten.
Jeden Sonntag:
Tanz-Kränzchen.

Heute Sonntag Tanz.

wozu ergebenst einladet
H. Meyer.

Friedrichsbad.

Heute Sonntag: TANZ.
Gebets-Lied ein
W. Gens.

Luisen-Park.

Heute: Tanz.

Zerbster Bierhalle.

heute Sonntag:
Oeffentlicher Tanz.
Franz Köpcke.

Wilhelm-Theater.
Samstag, den 8. Dezember.
Der gekürzte Vater.
Schwigerpapa.

Stadt-Theater.
Samstag, den 8. Dezember 1895.
Die drei Kasperl.
Der Trompeter v. Sättingen.

Küchenzettel der Magdeburger Volksküchen.
1. Küche Thurnsberg 37; 2. Küche Breite Weg 7; 3. Küche Schulstraße 61, Nordost.
Montag: Klöße mit Rindfleisch u. Rippchen.
Dienstag: Erbse mit Rippchen.
Mittwoch: Weißkohl mit Hammelfleisch.
Donnerstag: Weiße Bohnensuppe mit Fleisch.
Freitag: Grüne Bohnen mit Hammelfleisch.
Sonntag: Graupensuppe mit Rindfleisch.

Standesamt.
Magdeburg, den 6. Dezember 1895.
Aufgebote: Fleischer Jul. Naumann mit Luise Adel hier. Schuhmacher Friedrich Karl Wicht mit Anna Bertha Jönck mit Artern. Erg. und Zahnärztin Marie beim Bezirks-Kommando Karl Dolle Stendal mit Marie Auguste Heine in K. hied. Schuhmacher Ernst Otto Golde mit Emma Anna Wilhelmine Brück in W. hied. Friedr. Wilhelm Schlabig mit Ros. Hallinger in Langenweddingen.
Eheschließung: Postsekretär Berger mit Margarete Beitzan hier.
Geburten: Hermann, S. des hied. Kapl. Luise's Hermann Fabach. S. des Gärtners Aurelius Sachran. S. des Hauswärters Otto Fritz Alfred. des Schneidemeisters Richard Wolf Halbmar, S. des Postkassiers K. Küngler. Hedwig, T. des königl. Reg. Baumeisters Karl Labeyrie.
Todesfälle: Karl, S. des hied. Theod. Behrens, 1 J. 5 M. 25 T. W. hied. 1 M. 11 T. Luise geb. Sch. Witwe des Rentiers Wilhelm Segnis, 10 M. 9 T. Alfred, S. des Kaufm. Roman Singer, 1 M. 14 T. Martha Büsch, Ehefrau des Kaufmanns Carl Siebach, 24 J. 11 M. 4 T. Willy, des Medizinalrathes Heinrich Riemann, 11 J. 5 T.

Neustadt, den 6. Dezember 1895.
Aufgebote: Cigarrenfabrikant Fr. Dingel mit Auguste Albertine Emilie hier. Arbeiter Joh. Poppiach mit Luise Auguste Löwe.

Das Kammergericht gegen die Arbeitervereine.

Verföße gegen das Vereinsgesetz scheinen jetzt, wenigstens soweit Arbeitervereinigungen in Frage kommen, denen Sozialdemokraten angehören, von den Behörden in Masse konstruiert zu werden. Es vergeht fast keine einzige Sitzung des Straffenats des Kammergerichts, in der nicht mindestens eine „Vereinsache“ oder „Versammlungssache“ zur Verhandlung steht.

Das Vorstandsmitglied Steiner der **Graphischen Viedertafel zu Hannover** sollte es mit einer Geldstrafe büßen, daß das Statut des genannten Gesangsvereins nicht der Polizei eingereicht war. Die Behörde nahm an, daß der Verein eine Einwirkung auf öffentliche Angelegenheiten bezwecke und deshalb § 2 des Vereinsgesetzes auf ihn Anwendung finde. Steiner ließ es auf die richterliche Entscheidung ankommen und hatte das Vergnügen, vom Schöffengericht freigesprochen zu werden, in der Berufungsinstanz unterlag er aber. Das Landgericht verurteilte ihn zu 15 Mark Geldstrafe. Es nahm als festgestellt an, daß die Graphische Viedertafel in Hannover nicht nur das Ziel verfolge, durch das Mittel des Gesanges die sozialdemokratische Gesinnung seiner Mitglieder zu erhalten und zu steigern, sondern auch bestrebt sei, auf die Mitglieder in der Richtung einzuwirken, daß sie ihre Gesinnung insbesondere bei den öffentlichen Wahlen betätigen und Propaganda für die Sozialdemokratie machen. Das Kammergericht wies die Revision des Angeklagten mit der Begründung zurück, daß der Vorderrichter keinen Rechtsirrtum begangen hätte, wenn er auf Grund obiger Feststellungen annahm, die Viedertafel bezwecke eine Einwirkung auf öffentliche Angelegenheiten ganz unerheblich wäre es, durch welche Mittel die Einwirkung angestrebt wird.

Die Vorstandsmitglieder (Riebour und Genossen) des **„Vereins aller im Transport- und Handelsgewerbe beschäftigten Hilfsarbeiter“** in Halberstadt waren ebenfalls beschuldigt worden, den § 2 des Vereinsgesetzes verletzt zu haben. Unstreitig waren von ihnen der Polizeibehörde weder das Mitgliederverzeichnis noch die Statuten eingereicht worden, aus dem einfachen Grunde, weil sie sich dazu nicht verpflichtet hielten. Sie bestritten, daß der Verein die Einwirkung auf öffentliche Angelegenheiten bezwecke. Vom Schöffengericht freigesprochen, wurden sie von der Strafkammer verurteilt. Diese stützte ihre Entscheidung auf folgende Feststellungen: Der Verein will nach den Statuten die Arbeitszeit seiner Mitglieder möglichst verkürzen, die Sonntagsarbeit beseitigen und außerdem bessere Löhne erstreben. Hieraus folgerie der Berufungsrichter die Einwirkung auf öffentliche Angelegenheiten. Die Revision der Angeklagten wies der Straffenat des Kammergerichts am 2. Dezember zurück. Die vom Landgericht festgestellten drei Aufgaben, welche sich der betreffende Verein gesetzt habe, seien ein Teil des sozialdemokratischen Agitationsprogramms und somit gehöre der Verein der im Transport- und Handelsgewerbe beschäftigten Hilfsarbeiter in Halberstadt und zwar weist auf die Vereine, welche auf öffentliche Angelegenheiten einwirken wollen.

Otto und Genossen, die Vorsteher der **Zweigstelle des deutschen Steinarbeiter-Verbandes in Mahen**, welcher seinen Sitz in Nordorf-Berlin hat, waren gleichfalls dafür verantwortlich gemacht worden, die Einreichung des Statuts und Mitgliederverzeichnisses unterlassen zu haben. In diesem Falle bestritten die Angeklagten, daß die Zweigstelle überhaupt ein selbständiger Verein sei. Die Gerichte erkannten zu Ungunsten der Angeklagten; das Kammergericht als Revisionsinstanz hielt sich an die Feststellung der Strafkammer, daß hier eine selbständige Zweigstelle eines Vereins vorliege, der auf öffentliche Angelegenheiten einwirken wolle. Aus diesem Grunde erklärte der Straffenat auch den Vorsteher der Zweigstelle für verpflichtet, gemäß § 2 des Vereinsgesetzes Statuten und Mitgliederverzeichnis der Ortspolizeibehörde einzureichen.

Parlamentarische Nachrichten.

Berlin, den 7. Dezember 1895.
Montag nachmittag 2 Uhr tritt der Reichstag wieder zusammen. Zur Beratung stehen zunächst die schleunigen Anträge der Abgeordneten Auer und Genossen bezw. Köhler und Genossen wegen Einstellung der gegen die Abgeordneten Stadthagen, Bueb, Viedtkecht, Hirschel, Fischer und Möller (Waldburg) schwebenden Strafverfahren für die Dauer der Session. Dann folgt die erste Beratung des Entwurfs eines Gesetzes, betreffend die Feststellung des Reichshaushalts-Etats für das Etatsjahr 1896/97 in Verbindung mit der ersten Beratung des Entwurfs eines Gesetzes, betreffend die Aufnahme einer Anleihe für Zwecke der Verwaltungen des Reichsheeres, der Marine und der Reichseisenbahnen, und der ersten Beratung des Entwurfs eines Gesetzes, betreffend die Feststellung des Haushalts-Etats für die Schutzgebiete auf das Etatsjahr 1896/97. — Unmittelbar nach dem Schluß der Plenarsitzung erfolgt die Wahl der Mitglieder der Sachkommissionen, und zwar: 1. Wahl von 14 Mitgliedern zur Kommission für die Geschäftsordnung; 2. Wahl von 28 Mitgliedern zur Kommission für den Reichshaushaltsetat; 3. Wahl von 28 Mitgliedern zur Kommission für die Petitionen; 4. Wahl von 14 Mitgliedern für die

Rechnungs-Kommission; 5. Wahl von 14 Mitgliedern zur Kommission für die Wahlprüfungen. — Unser Genosse Bebel dürfte Dienstag zu Worte kommen.

Der Reichstag soll auf Antrag des Centrum beschließen: die verbliebenen Regierungen zu ersuchen, 1. die Durchführung der Bestimmungen der §§ 120a—120c der **Gewerbeordnung** (betr. den Schutz von Gesundheit und Sittlichkeit) durch Anregung resp. Erlaß (§ 120e der Gewerbeordnung) entsprechender Verordnungen mehr als bisher zu sichern; 2. die Ausdehnung der Bestimmungen der Gewerbeordnung, betreffend den Schutz der jugendlichen und weiblichen Arbeiter (§§ 135—139b), auf die **Hausindustrie** — unter besonderer Berücksichtigung der Wirkungen der Fabrik-Gesetzgebung auf die Vermehrung der Hausindustrie — durch Erhebungen wirksam vorzubereiten und anzuregen (§ 164 Abs. 4).

Die Nationalliberalen haben dem Reichstag folgenden Antrag unterbreitet: Der Reichstag wolle beschließen: die Erwartung auszusprechen, daß bei der Ausarbeitung eines für das Deutsche Reich gemeinsamen Gesetzes, **betreffend die Militärgerichtsverfassung und die Militärstrafprozessordnung**, die Grundsätze der Ständigkeit der Gerichte, sowie der Öffentlichkeit und Mündlichkeit des Hauptverfahrens zur Geltung gelangen, soweit nicht „besondere militärische Interessen“ Ausnahmen notwendig erscheinen lassen. — Die zarte Rücksicht auf die „besonderen militärischen Interessen“.

Zum **Schutz des Vereins- und Versammlungsrechts** hat die Freisinnige Volkspartei im Reichstag ein Notgesetz beantragt, welches aus folgendem einzigen Paragraphen besteht: „Alle Deutschen sind berechtigt, ohne vorgängige obrigkeitliche Erlaubnis Vereine zu bilden und sich unbewaffnet in geschlossenen Räumen, sowie in Privatgrundstücken auch unter freiem Himmel zu versammeln. Auch sind die Vereine berechtigt, mit andern Vereinen zu gemeinsamen Zwecken in Verbindung zu treten. Die Bestimmungen der Reichs- und Landesgesetze, der Reichs- und Landesgesetze, desgleichen die Bestimmungen der Landesgesetze über die Ueberwachung von Zusammenkünften bleiben unberührt.“

Zur **Erlangung der Rechtspersönlichkeit für die eingetragenen Berufsvereine** hat die Freisinnige Volkspartei den bereits in früheren Sessionen von der freisinnigen Partei und der Centrumspartei eingebrachten Gesetzesentwurf, betreffend die eingetragenen Berufsvereine, wiederum eingebracht, und zwar in der Fassung, in der eine Kommission in der Reichstags-Session 1890/92 den Entwurf mit 8 gegen 3 Stimmen angenommen hatte. Der Entwurf beschäftigt, den Vereinigungen von nicht geschlossener Mitgliederzahl, welche die Förderung der Berufsinteressen und gegenseitige Förderung ihrer Mitglieder bezwecken, Rechtspersönlichkeit zu verschaffen nach dem Muster der eingetragenen Genossenschaften.

Die deutsche-soziale Reformpartei brachte im Reichstags-**Anträge** ein, betreffend das Verbot der Konsumvereine in staatlichen Betrieben, Wiedereinführung der konfessionellen Eidesformel, Einschränkung der Postbestellung an Sonntagen, ferner betreffend die Vorrechte der Bauhandwerker, Einführung der Reichstagswahlpflicht, ferner einen Antrag auf das Verbot der Judeeneinwanderung und Ausweisung ausländischer, indigenatloser Juden ohne selbständigen Gewerbebetrieb, sowie betreffend das Verbot der Indigenatsverleihung an ausländische Juden, endlich einen Antrag, betreffend die Forderung der Vertreibung von Schlachttieren.

Zum Reichshaushaltsetat.

Die Thronrede erwähnt, daß sich die noch verbleibende Belastung der Einzelstaaten innerhalb der Mehreinnahmen hält, welche in dem jüngst abgelaufenen Rechnungsjahre über die etatsmäßige Annahme hinaus den Einzelstaaten aus Zöllen und Verbrauchsabgaben zugestossen sind. Sie fügt bei, daß auch die laufende Etatsperiode nach den bisherigen Ergebnissen einen günstigen Abschluß verheißt. Gleichwohl ist noch, wenn auch sehr zurückhaltend, der „Finanzreform“ gedacht, die die Unabhängigkeit des Reiches auf dem Gebiete des Finanzwesens und einiges anders sichern soll. Einstweilen wird es damit gute Wege haben, denn die Spannung, die im Etat für 1896/97 erst 6, dann 12, dann 21 Millionen Mark betragen sollte, wird vor der Arbeit des Reichstages in nichts zerfließen, nachdem einer Steigerung der Matrikularumlagen um 17 318 000 Mark eine Steigerung der Uebererwartungen um 13 697 000 Mark gegenübersteht, so daß eine Mehrbelastung von 3 621 000 Mark verbleibt.

Und gleichwohl müssen wir offen eingestehen, daß die Sehnsucht nach der „Finanzreform“ verständig ist, wenn die Finanzwirtschaft in der Steigerung der dauernden Ausgaben so fortgesetzt wird, wie sie sich in dem neuen Etat darstellt. Der Voranschlag für 1895/96 zeigte bereits ein Anwachsen der fort dauernden Ausgaben um 211 606 711 Mark. Der neue Etat wird in dieser Beziehung noch stärker belastet, er weist eine Steigerung der fort dauernden Ausgaben um 30 305 367 Mark auf. Das ist in zwei Jahren eine Steigerung von rund 51 Millionen Mark. Im Etatsjahre 1894/95 betrug diese Steigerung nur 59 Millionen Mark. Wir sind also in 3 Jahren glücklich um 100 Millionen Mark an fort dauernden Ausgaben, d. h. um nahezu 10 Prozent vorwärts gekommen.

Wenden wir bei dem letzten Etatsjahre stehen, so betragen die fort dauernden Ausgaben im Jahre

1895/96 1 106 089 257 Mk., für 1896/97 sind gesetzt 1 136 389 624 Mk., das ergibt die bereits erwähnte Steigerung von 30 305 367 Mk. Ziehen wir, wie billig, von dieser Gesamtsumme die erste ab, die als Mehrüberweisung an die Bundesstaaten beim Etat des Reichsschatz-amtes mit 13 599 860 Mk. eingestellt ist, so verbleibt eine Steigerung der fort dauernden Ausgaben um nahezu 17 Millionen übrig. Auch das ist eine enorme Summe. Eine Summe vor allem, welche das Verlangen nach der „Finanzreform“ durchaus erklärlich macht. Eine thätliche Steigerung der fort dauernden Ausgaben um 17 Millionen Mark ist um so weniger gerechtfertigt, als es sich bei den Ausgaben im Reich um sogenannte Kultur-ausgaben nur in sehr bescheidenem Maße handelt. Den Hauptanteil an der Steigerung hat wiederum die **Militärverwaltung**. Dieselbe war im Vorjahr außerordentlich bescheiden aufgetreten. Sie hatte ihre fort dauernden Ausgaben sogar um 8,78 Millionen ermäßigt. Jetzt tritt sie mit einem Anspruch von 6 861 632 Mark hervor, der auf den ersten Blick ganz unerklärlich erscheint. Von diesen 6,8 Millionen fallen auf Preußen 4,4. Und wenn man die einzelnen Positionen mustert, so erhält man auch die Erklärung des Rätsels. Da finden wir 1,24 Millionen mehr zur Geldverpflegung der Truppen, 978 Tausend Mark mehr zum Ankauf der Remontepferde, was die Agrarier mit heller Freude erfüllen wird, 805 Tausend Mark mehr für das Verwaltungs- und Servis-wesen, 395 Tausend Mark mehr für Naturalverpflegung, 175 Tausend Mark mehr für Bekleidung und Ausrüstung, 145 Tausend für Artillerie und Waffenwesen usw., bis die Summe von rund 4,5 Millionen und damit eine Steigerung der fort dauernden Ausgaben um 1,25 Prozent erreicht ist, ohne daß sich in Organisation, Zahl der Mannschaften usw. auch nur das Geringste geändert hat. Mag sein, daß die Geldverpflegung immer noch ungenügend ist, aber die Taschen der Steuerzahler sind nicht voller geworden, und man sieht nicht ab, wie das enden soll.

Neben der Armee kommt in erster Linie das Reichsamt des Innern bei der Steigerung der fort dauernden Ausgaben in Frage. Es bedarf 3,8 Millionen mehr, der **Reichs-Invalidentfonds** 2,7 Millionen, der **Allgemeine Pensionsfonds** 1,5 Millionen. Die Reichs-schuld aber sogar 1,9 Millionen. Beim Reichsamt des Innern kommt die Invaliditäts- und Altersversicherung mit 2 665 000 Mark in Frage. Man rechnet, daß im Jahre 1896 31 000 Alters- und 50 000 Invalidentrenten zu gehen, je 20 200 und 22 700 wegfallen werden. Wenn nun, wie bisher, für den Zugang an Altersrenten der volle Reichszuschuß, für den Zugang an Invalidentrenten drei Viertel derselben und endlich für die in Wegfall kommenden die Hälfte in Ansatz gebracht wird, so wird sich der Zuschuß des Reiches zu den Altersrenten auf 11 170 000 Mark, zu den Invalidentrenten auf 6 797 500 Mark beziffern. Daraus resultiert die oben bezifferte Steigerung.

Beim **Reichsinvalidentfonds** kommt hauptsächlich in Betracht das Gesetz vom 22. Mai 1895, wonach die Gnadenbewilligungen für nicht anerkannte Invaliden des Krieges von 1870/71, die bisher aus den Dispositionsfonds des Kaisers bestritten wurden, teilweise auf das Reich übernommen wurden. Der Betrag beziffert sich auf rund 2 Millionen Mark. Es ist darüber kein Wort zu verlieren. Etwas anders verhält es sich mit dem **allgemeinen Pensionsfonds**. Derselbe bezifferte sich im Vorjahre auf 49,2 Millionen. Jetzt sind eingestellt 50,6 Millionen. Das ist eine Steigerung der Pensionslast um nahezu 3 Prozent. Es kommen dabei in Frage: 24 kommandierende Generale, 137 Divisionskommandeure, 327 Brigadeführer, 475 Regimentskommandeure, 1429 Bataillonskommandeure mit 5 862 084 Mark, 1407 Hauptleute I. Klasse mit 3 618 269 Mark, 639 Hauptleute II. Klasse mit 969 806 Mark, 820 Premierlieutenants und gar 552 Sekonde-lieutenants. Beide zusammen mit 1,58 Millionen Mark.

Nicht oder richtiger sehr unwesentlich gestiegen sind die fort dauernden Ausgaben bei der **Marineverwaltung**. Es handelt sich bei einem Etat von rund 55 Millionen dort nur um 129 373 Mark. Dagegen sollen die einmaligen Ausgaben um 4 473 950 Mark gesteigert werden. Hier handelt es sich um die geplante Verstärkung der Kreuzerflotte, auf die wir noch in einem andern Rahmen zurückkommen.

Nur durch die Mitarbeit der Frauen werden soziale Zustände geschaffen werden, aus deren gesundem Boden heraus die Wanderblume emporwächst, nach der unsere Dichter und Weisen suchen: die glückliche Ehe.
Süh u. Sühndt.

Vereine, Versammlungen, Vergnügungen u.

Zum Gewerkschaftskongress.
Es wird für viele Mitglieder der Gewerkschaften von Interesse sein, vor dem Stattfinden des zweiten Kongresses der Gewerkschaften Deutschlands die Verhandlungen des ersten Gewerkschaftskongresses kennen zu lernen oder das Gedächtnis für dieselben aufzufrischen. Es sind noch eine genügende Anzahl Protokolle des ersten Kongresses der Gewerkschaften Deutschlands, der im März 1892 in Halberstadt abgehalten wurde, vorhanden, und können dieselben gegen Einwendung von 20 Pfg. in Briefmarken pro Exemplar von dem Unterzeichneten portofrei bezogen werden. E. Begien, Hamburg, S.-B.-Pl., Wilhelmstr. 8, I. Etage.

Freie Religionsgesellschaft. Die Wahlen zum nächsten Kollegium findet am Sonntag, den 8. d. M., nachmittags von 3 bis 6 Uhr in der Vorhalle des Gemeindehauses, Eingang Marktplatz 1. Nach 6 Uhr wird niemand zur Stimmabgabe zugelassen. — **Deutscher Metallarbeiterverband.** Filiale Magdeburg und Wilhelmstadt. Gemeinschaftliche Versammlung am Sonntag, den 8. Dezember, nachmittags 3 Uhr in Straß Garten, Schrotestraße 1. Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist unbedingt notwendig. — **Mitglieder-Versammlung des Deutschen Metallarbeiterverbandes (Filiale Sudenburg)** am Montag, den 9. Dezember 1895, abends 8½ Uhr in der Berber Bierhalle, Schönungerstraße 28. Vortrag des Genossen Gärtner. — **Freie Turnerschaft Burg.** Montag, den 9. d. M., abends 8 Uhr, findet bei Berber, Koioniestraße, die Monatsversammlung statt. Zahlreiches und pünktliches Erscheinen notwendig. — **Fernersleben, Salze, Westerhüsen.** Sonntag, den 8. Dezember, nachmittags 5 Uhr, findet im Lokale des Herrn Lausch eine Mitglieder-Versammlung des Arbeiterbildungsvereins statt, wozu das Erscheinen aller Mitglieder notwendig ist. Des Weiteren werden die Mitglieder ersucht, Statuten und Mitgliedslisten mitzubringen. [R. 3.]

Ortssleben und Umgegend. Am Sonntag, den 8. Dezember, nachmittags 4 Uhr findet im Sumpfschen Lokale (H. Szal) eine öffentliche Versammlung der Maurer statt, welche sich mit der von den Magdeburger Maurern gestellten Lohnforderung beschäftigen wird. Die Sudenburger und Budauer Kollegen, welche die am Montag im Luisenpark abgehaltene Versammlung nicht besucht haben, werden besonders ersucht, in dieser Versammlung zu erscheinen. Hauptgegenstand ist es aber Pflicht der Ortslebener und der in den angrenzenden Dörfern wohnenden Kollegen, diese für unsere Lebensbedingungen so wichtige Versammlung zu besuchen. [S. 8.]

Sonntag, den 8. Dezember:
Stat.-Klub „Einigkeit“. Alle Sonntage von nachmittags 4 Uhr ab gemeinsames Beisammensein im „Weißen Hirs“.
Arbeiter-Fachverein Barleben und Umgegend. Jeden Sonntag nachm. von 3-5 Uhr Diskussionsrunde bei S. Peters, Schulstraße 12.
Krankenkasse für Naturheilverfahren. Vormittags von 11-1 Uhr Entgegennahme von Beiträgen bei Fr. Bornmann, „Budauer Hof“, Schönebiederstr. 52.

Montag, den 9. Dezember:
Verein Deutscher Schuhmacher, Filiale Magdeburg. Mitglieder-Versammlung abends 8 Uhr im „Bürgerhaus“, Stephansbrücke 38.
Vortragsabende.
 (Die Redaktion ersucht um rechtzeitige Bekanntgabe der Vorträge.)
Ueber: Die moderne Gewerkschaftsbewegung gegenüber dem Hiesig-Dunckerischen Gewerksverein spricht am Montag abend Gen. Fabian im Bürgerhaus. —

Briefkasten.
W. Sch. Maurer & Dimmich in Berlin sind wohl Parteigenossen, die Drucker, welche sie besitzen, ist jedoch nicht Parteieigentum. Der General Anzeiger ist demnach falsch benachrichtigt. **Naturheilverein Budau.** Ehe Ihr Eingeladener nicht unterzeichnet ist kann Aufnahme nicht erfolgen; die allgemein gehaltene Unterschrift „Der Vorstand“ genügt uns nicht. — **W. A. Als Wilhelm I. 1848** „Der Vorstand“ genügt uns nicht. — **W. A. Als Wilhelm I. 1848** als Kaufmann Lehmann nach England geflüchtet. hat er in London, wofür er sich als Flüchtling aufhielt, zu dem preussischen Gesandten in Bunsen geäußert: „Man muß jetzt Demut üben, denn die Krone wackelt.“ Von der Äußerung, welche sie dem Berforderen in den Mund legen, ist uns nichts bekannt. — **Thüringer Tribüne.** Wir

haben angenommen, Sie würden verstehen, was wir andeuten wollten: da dies nicht geschah, erklären wir: es hat uns ferngelegen, die Thüringer Tribüne „anzurempeln.“ — **P. und Fr. O.** Wenn die Neue Revue behauptet, v. Stumm und Genossen sind dem F. Hoffalt „fast finanziell“ beigeprungen, so ist damit noch lange nicht bewiesen, daß die Behauptung wahr ist. Wir können den fraglichen Artikel nicht nachdrucken. — **„Mehrere Parteigenossen“** müssen wissen, daß Genosse Bantau augenblicklich inhaftiert ist; „mehrere Parteigenossen“ müssen wissen, daß nicht Bantau, sondern Vater Vertrauensmann ist. Das Schreiben „mehrere Parteigenossen“ unterzeichnet, ist also ein unüberlegter Streich ohne Wirkung. —

Abtaffung der Armut. Man würde die Armut sofort abschaffen, wenn die begüterte Klasse sich dadurch bereichern könnte. **E. Wertheimer.**

Wasserstände.

Ort	5. Dez.	6. Dez.	7. Dez.	8. Dez.
Elbe	- 0.26	- 0.07	- 0.07	- 0.19
Aufsig	- 1.42	- 1.98	- 1.98	- 0.44
Dresden	+ 0.26	+ 0.42	+ 0.42	+ 0.16
Torgau	+ 0.90	+ 1.04	+ 1.04	+ 0.14
Wittenberg	+ 0.48	+ 0.54	+ 0.54	+ 0.06
Köblan	+ 0.80	+ 0.80	+ 0.80	—
Barby	+ 0.90	+ 0.98	+ 0.98	+ 0.08
Magdeburg	+ 1.30	+ 1.27	+ 1.27	+ 0.03
Tangerhütte	+ 1.13	+ 1.20	+ 1.20	+ 0.07
Wittenberge	+ 0.46	+ 0.51	+ 0.51	+ 0.05
Dömitz, Pegel	+ 0.76	+ 0.95	+ 0.95	+ 0.19
Lauenburg	—	—	—	—

Irrtümer

zu vermeiden, mache wiederholt darauf aufmerksam, daß sich meine

Spezial-Schürzen-Fabrik

nur noch **Kaiserstrasse 16, vis-à-vis Ulrichsstrasse** befindet
 (am Droschken-Halteplatz)

und empfehle als billiges und praktisches

Weihnachts-Geschenk:

- Kinderschürzen** in bunt, weiß u. schwarz . . . von 10 Bfg. an.
- Wirtschaftsschürzen** in bunt, weiß u. schwarz " 20 " "
- Tändelschürzen**, mit und ohne Äpfel . . . " 15 " "
- Schwarze Damenschürzen** in glatt u. gemustert " 60 " "
- Schwarze seidene Damenschürzen**
in glatt und gemustert " 100 " "
- Schwarze seidene Damenschürzen**
mit bunter Stickerei " 125 " "
- Küchenschürzen**, extra groß und weit " 50 " "
- Warpschürzen**, extra groß u. weit, prima Qualität " 75 " "
- bis zu den elegantesten Sachen in unübertrroffener Auswahl.
- Unterröcke**, nur eigenes Fabrikat, in eleganter Ausführung von 60 Bfg. an bis 10 Mk. das Stück. 2157

James Jacob

Nachf. G. Löwenthal

Kaiserstraße 16
vis-à-vis Ulrichsstrasse.

Kaiserstraße 16
vis-à-vis Ulrichsstrasse.

Dauerndes Familienglück*)

Marie hat den besten Mann,
 Der leider eins nicht lassen kann:
 Er geht des **Abends** öfter aus
 Und kommt des **Morgens** erst nach Haus.
 Heut' ist sie wieder ganz allein
 Und schläft mit bitter'n Thränen ein. —
 Ihr träumt: Es öffnet sich die Thür,
 Der **Weihnachtsengel** kommt zu ihr;
 Er spricht: Ich gebe Dir zurück
 Dein **dauerndes Familienglück**,
 Ein Mittel ist's, das deinen Mann
 Für immer häuslich machen kann:
 Schaff' etwas **Kleingeld** Dir herbei,
 Und lauf dann schnell zur „**Goldenen Drei**“,
 Als Christgeschenk für Deinen Mann,
 Schaff' schnell ihm einen **Schlafrock** an!

- Herbst- und Winter-Paletots**, neueste Farben von 9-36 Mk. an.
Schuwalloffs, mit und ohne Pelerine von 18-30 Mk. an.
Jackett-Anzüge in Kammg. und Buckskin von 14-40 Mk. an.
Rock-Anzüge in Satin und Diagonal von 24-42 Mk. an.
Jünglings-Anzüge in Buckskin u. Cheviot von 7-15 Mk. an.
Knaben-Anzüge, hochelegante Façons von 2.50-10 Mk. an.
Knaben-Pelerinen-Mäntel von 3.50-9 Mk. an.
Einzelne Jacketts und Hosen von 3-12 Mk. an.

Sämtliche Arbeiter-Garderobe zu Fabrik-Preisen.

2113 Billigste Einkaufsquelle Magdeburgs!

Goldene Drei.

Nur allein
3. Jakobsstrasse 3 3.
 Ecke Kl. Marktstrasse.

*) Nachdruck verboten.

Proletariat und Privatrecht.

Kritische Betrachtungen eines Arbeiters

über den Entwurf eines bürgerlichen Gesetzbuches für das deutsche Reich (2. Besung)
 von
Gruß Noeller.

Preis 30 Pfg. Preis 30 Pfg.

zu beziehen durch die Buchhandlung der Volksstimme, sowie sämtlichen Kolporteur.



65 Breiteweg 65 ■ Gegenüber Café Hohenzollern. ■ 65 Breiteweg 65

Nur noch kurze Zeit Ausverkauf

in

Herren- und Knaben-Garderobe.

Hohenzollern-Mäntel 15, 20, 25 Mark.

Winter-Mehrzwecker	früher 25 M., jetzt 15 M.	Winter-Joppen	früher 12 M., jetzt 8 M.
Jackett-Anzüge	früher 24 M., jetzt 18 M.	Winter-Hosen	früher 6 M., jetzt 4 M.
Rock-Anzüge	früher 36 M., jetzt 25 M.	Knaben-Mäntel und Paletots	2, 3, 4 M.

Herren-Steifhüte früher 2.70 M. jetzt nur 2 M. | Loden- und Filzhüte nur 1.50 M.

Magdeburger Konfektions- und Hut-Bazar.

65 Breiteweg 65 ■ Gegenüber der Gr. Schulstr. ■ 65 Breiteweg 65

Total-Ausverkauf

wegen vollständiger Aufgabe des Geschäfts in

Kleiderstoffen, Seidenwaren, Baumwollwaren, Damenmänteln, Kindermänteln, Schürzen, Coupons, Tüchern usw.

Breiteweg 30 **Meyerhof & Löwenberg** Breiteweg 30.

Geschäftshaus **S. Friedeberg jr.**, Magdeburg

Alte Markt 12

empfiehlt:

Alte Markt 12

Damen-Jacketts von 2.95—12.00 Mk.
 „ **Regenmäntel** „ 3.95—16.50 „
 „ **Wintermäntel** „ „ „
 auch mit abnehmbarer Pelserie „ 7.50—25.00 „
Winter-Capes „ 5.50—18.00 „
Radmäntel „ 6.50—20.00 „
Kinder-Jacketts von 0.95—5.00 „
 „ **Regenmäntel** „ 2.15—7.00 „
 „ **Wintermäntel** „ 3.75—8.— „
Schulterkragen in Plüsch,
 Astrachan und Krimmer „ 0.50—6.00 „
Pelzmuffen u. Kragen „ 0.95—7.50 „

Herren-Anzüge von 11.50—30.00 Mk.
 „ **Paletots** „ 10.75—35.00 „
 „ **Havelocks** „ 7.50—20.00 „
Hohenzollernmäntel „ 18.00—40.00 „
Einzelne Beinkleider „ 2.95—10.00 „
Schlafröcke „ 10.00—30.00 „
Burschen- u. Knaben-Anzüge von 2.75—10.50 „
 „ **Paletots** „ 3.95—11.50 „
 „ **Havelocks** „ 3.95—19.00 „
 „ **Hohenzollernmäntel** „ 7.50—16.00 „
 „ **Joppen mit Lamafutter** „ 6.50—9.00 „
Jagdwesten in jeder Grösse „ 1.50—5.00 „

Meine Geschäftsräume sind Sonntags bis 7 Uhr abends geöffnet.

2158

Für Weihnachts-Einkäufe

ist das

Berliner Engros-Lager
D. Lichtenstein

Magdeburg

Jakobsstr. 34, Ecke Blaubeilstr.

die billigste u. beste Bezugsquelle.

Grosse Herren-Jagdwesten Stück 1.00 bis 5.50 Mk.
Grosse Herren-Walk-Jacken 90 Pf bis 2.75 Mk.
Normal-Hemden für Herren 60 Pf bis zu den besten Qualitäten.
Normal-Hosen für Herren 50 bis 2.50 Mk.
Herren-Hosen, d. d. Qualität mit angewebtem Futter, 75 Pf.
Camisols (Jacken) für Damen und Herren von 48 Pf.
Normal-Hemden und Hosen für Knaben, jede Größe am Lager.
Barchent-Hemden für Damen, Herren und Kinder, nur eigenes
 Fabrikat, zu bekannt billigen Preisen.
Damen-Röcke mit. Flanel mit Handlanguette, in rosa, rot, blau und
 gestreift 1.25 Mk.
Damen-Röcke aus gutem Calmud Stück 1.00 Mk.
Kinder-Röcke für jedes Alter in verschiedenen Qualitäten.

Wäsche

lasse ich selbst anfertigen und kann diese daher billiger als jedes andere Geschäft verkaufen.

Damen-Hemden aus gutem Hemdentuch, Stück 58 Pf.
Damen-Hemden aus prima Towlas, Stück 98 Pf. 1.10 Mk.
Damen-Hemden aus prima Hemdentuch mit handgefärbter Herzsperre,
 Stück 1.75 und 1.50 Mk.
Damen-Hemden aus prima Hemdentuch und prima Renforcé mit
 Handlanguetten 1.50 Mk.
Damen-Hemden aus englischem Seinen, recht dicke, kräftige Qualitäten,
 Stück 1.40 und 1.50 Mk.
Damen-Jacken aus buntem, edelfarbigem Barchent, mit Spitzen, Stück
 75, 90 Pf., 1.18 Mk.
Knaben- und Mädchen-Hemden aus nur besten Stoffen zu
 billigsten Preisen
Handtücher, grau, Seifenkorn, Elle 5 Pf.
Handtücher, grau Dreil, 50 cm breit, Elle 20 Pf.
Handtücher, weiß, Dreil, in glatt und gestreift, Elle 15 Pf.
Handtücher, abgerast, gute Qualität, 1/2 Duzend 75 Pf.
Handtücher, prima Dreil, 1/2 Duzend 1.40 Mk.
Handtücher, beste Dreil Qualität, 50/120, 1/2 Duzend 2.90 Mk.
Handtücher, prima Damaft, 1/2 Duzend 2.25 Mk.
Hemdentuch, gute Qualität, 70/72 cm breit, Elle 14 Pf.
Hemdentuch, prima Qualität 82/84 cm breit, Elle 18 Pf.
Towlas, gute Qualität, 80/82 cm breit, Elle 18 und 20 Pf.
Cereas, sehr geeignet für Damen-Hemden, Elle 25 und 30 Pf.
Bettzeuge, nur wachse gute Qualität, 15, 18, 22, 25, 30 Pf.
Hemden-Barchent, best. Gebirg, 18, 20, 25, 30 Pf.
Hausmacher-Halbleinen 18 bis 35 Pf.
Satins für Bettbezüge 30 und 35 Pf.
Korsetts für Damen, hochschneidend von 75 Pf.
Damen-Schürzen, breit 75 Pf.
Barchent-Jacken, Stück 45 Pf.
Jaquard-Schlafdecken 1.68 Mk.
Wollene Schlafdecken von 3 bis 8.50 Mk.

Serner empfehle in sehr großer Auswahl:

Hosenträger für Herren und Knaben **Kragen, Manschetten, Serviteurs, Chemisets, Oberhemden, Krawatten**, letzte Neuheiten.

Gelegenheitskauf!!

Ein grosser Posten Kapotten für Damen und Kinder, nur neue, moderne Sachen, für circa die Hälfte der regulären Preise.

Ein grosser Posten zurückgesetzter Waren, welche sich für Weihnachts-Geschenke recht gut eignen, werden zu auffallend billigen Preisen verkauft.

Berliner Engros-Lager
D. Lichtenstein
 Magdeburg
 Jakobsstr. 34, Ecke Blaubeilstr.

Berl-Tabak

Kann jeder verkagen und bildet in
 Mütze die schwächste Natur zum stärksten
 1857 Priemer aus.
 Wiederverkäufer erhalten hohen
 Rabatt.

Otto Hintze

Cigarren-Import

M.-Neustadt, Rogauerstr. 55.

Frdl. Logis für 1 Herrn Berlinstr. 9
 Def 1, II r. bei Sahl.

Diezt Ihnen davon, nur gute für
 den Winter passende, schwarze

Barchent-Hemden

zu kaufen, so beziehen Sie solche am
 besten von

G. Gehse

Magdeburg

Johannisfahrtstr. 14

neben dem Wilhelm-Theater

Engl. Leder-Hosen-Fabrik.

Wer seinen

Weihnachts-Bedarf

bei

grösster Auswahl

zu

unerreicht billigen Preisen

decken will, der besuche das

Erste

Spezial-Reste-Geschäft

von

Eduard Neuberg

I. Etage 168 Breiteweg 168 I. Etage.

Neu eingetroffen:

Reste Kleiderstoffe, Buckskins, Barchente,
 Seide, Flanelle, Leinen, Halbleinen, Bett-
 zeug und Gardinen in Längen von 2 8 Metern.

Buckau.

Buckau.

Albert Gottschalk.

Sämtliche am Lager befindliche

**Mäntel, Capes, Jacketts, Röder und
 Kindermäntel**

werden von heute ab zu erheblich ermäßigten Preisen
 ausverkauft.

Für Weihnachten

empfehle ich

Kleiderstoffe, Teppiche, Tischdecken,
 Bett- und Tischzeuge, Handtücher, Schulterkragen,
 Ball- und Umstecketücher in großer Auswahl.

Billigste Preise.

Albert Gottschalk.

2162

Ein bis jetzt noch unerreichter Vorteil beim Einkauf von Konfektion bis Weihnachten bietet das

„Rothe Schloß“

10 Prozent Rabatt!!

Um dem verehrten Publikum eine Gelegenheit zum wirklich billigen Einkauf vor dem Weihnachtsfeste zu bieten, gewähre ich auf die in meinen Schaufenstern mit den ohnehin schon sehr billigen Verkaufspreisen ausgestellten Jacketts, Röder, Capes, Wintermäntel etc. noch den hohen Rabatt von 10 Prozent.

Mäntel-Haus S. Groß Wwe. „Roths Schloß“.

Verkauf der Waren
aus der
Gebrüder Zweig'schen Konkursmasse
und anderer Waren
Sudenburg, Breiteweg 117.

Das Lager enthält:
Posamenten, Wolle, Strümpfe,
Wäsche, Gardinen, Hüte, Normal-
hemden, Beinkleider, Handtücher,
Fulotts, Röcke, Leinen, Korsetts,
Strawatten u. viele andere Artikel.

Budau, Gärtnerstr. 1a. Budau, Gärtnerstr. 1a.

Weihnachts-Ausstellung

in allen Sorten
ff. Honigkuchen, Gewürz- und Lebkuchen, Liegnitzer
Bomben, alle Sorten Pfeffernüsse, Pflastersteine, Aachener
Printen, ff. Makronenkuchen, täglich frisch Baumkonfekt vom
geringsten bis zu den feinsten Sachen, habe ich mit dem heutigen Tage eröffnet
und lade das geehrte Publikum von hier und Umgegend zum Kaufe ergebenst ein
achtungsvoll

E. Lübben, Bäckerei u. Konditorei.
Spezialität: Speculatus, täglich frisch, vorzüglich im Geschmack.
Auf Honigkuchen gebe den höchsten Rabatt. Der Obige.

Unübertroffen in Schnitt und
Haltbarkeit sind die
echt engl. Lederhosen
aus der Fabrik von
G. Gehse, Magdeburg
14 Johannisfabrikstr. 14
neben dem Wilhelm-Theater.
Lager sämtlicher Arbeits-Garderoben.
Güte Auswahl! Beste Arbeit.
Gegründet im Jahre 1820.

**Pelz - Barchent-
Unterhosen**
empfiehlt die
Engl. Leder-Hosen-Fabrik
von
G. Gehse
Magdeburg, Johannisfabrikstr. 14
neben dem Wilhelm-Theater.

Möbel

Jeder Art in Nußbaum und Birken.
Sofas von 45 Mark an, Küchen-
schränke von 20 Mark an, An-
richten von 19 Mark an bei
E. Kühne, Budau
Schönebekerstraße 47.

Ein jeder sucht seine Uhr

so billig als möglich einzukaufen und
sollte sich vorher von dieser preiswerten
Offerte überzeugen. Fast jeder Uhr-
macher oder Händler verbietet an einer
neuen Uhr die Hälfte; ich verkaufe die-
selben zu Fabrikpreisen, billiger als
jede Konkurrenz: Regulatoren 14 M.;
Schw. und Schlagwerk, ff. Nußbaum-
gehäuse, große Sorte, 12 M.; silberne
Remontoir mit Goldrand, 6 Rubis,
9 M.; Remontoir-Damenuhr, 14 Karat
Gold, 20 M. usw.
Reparaturen wie bekannt
billiger als überall bei

M. Heinecke

Uhrmacher
Geschäft gegründet 1840
Johannisbergstraße 5
gegenüber dem Lutherdenkmal.
Es wird ausdrücklich bemerkt, daß
sämtliche Uhren abgezogen verkauft wer-
den. Die geehrten Leser dieses Blattes
können sich mit vollem Vertrauen an
das Geschäft wenden, da der gute Ruf,
der demselben vorausgeht, sowie das
55jährige Bestehen derselben jede
Garantie für Reellität bietet. Höchste
Auszeichnungen auf allen beachteten
Ausstellungen, als goldene und silberne
Medaillen für vorzügliche Leistungen

134 Breiteweg 134, im alten Stadttheater 134.

Th. Zander

Größtes u. billigstes Spezialgeschäft in Herren- u. Knabengarderobe.

Hohenzollern-Mäntel in allen Größen und Farben
15, 20, 30, 40 Mark an.

Paletots, Cheviot, Diagonal und Satin 12, 16, 20, 30 Mark an. **Anzüge** in Rock- u.
Jackett-Facon, 1- u. 2-reihig, von 15-30 Mark an.

Loden-Joppen 6-12 M. **Knaben-Mäntel** 4-12 M. Schwere **Winterhosen** 4-8 M.
Knaben-Anzüge 3-8 Mark.

Großes Stoff-Lager.

Paletot nach Mass von 39 Mark an.

Großes Stoff-Lager.

Anzug nach Mass von 36 Mark an.

134 Breiteweg 134, gegenüber der Pauliner 134.

Ausverkauf

der Sigmund Zweig'schen Konkursmasse
und anderer Waren

II Alte Markt II.

Als passende Weihnachtsgeschenke

sind noch ganz besonders zu empfehlen:

Gestrichte Herren-Besten, Walkjaden, Normal-Hemden, Normal-Beinkleider, Damen- u. Mädchen-
Beinkleider, Unterröcke, Knaben-Trikots, seidene Tücher, Korsetts, Handschuhe, Kapotten, Chenillen-
Charpes, Bettdecken, Herren-, Damen- und Kinderwäsche, Gardinen, Tischdecken,
Läuferstoffe, Schlafdecken.

Homöopathie!

Visser, homöopath. Prakt.

Magdeburg, Satobstraße 3

(früher lange Jahre bei dem berühmten
homöop. Arzte Dr. Volbeding, Düsseldorf).

Heilung sämtlicher Krankheiten.

Brot! B. Hienzsch

Klosterbergstr. 13.
Kamembrot, 7 Stück für 3 Mark, auch
einzeln. 2083

Stempelbrot, à Stück 50 Pfennig, circa
7 Pfund schwer

Vorteilh. Bedingungen für Wiederverkäufer.

Rud. Barfels

Budau, Schönebekerstraße 29/30,
Ecke der Gärtnerstraße

Künstl. Zähne, Zahnoperationen. 1684

Die besten

Jagdwesten 2147

Kalmuk-Jacken

Gingham-Jacken

Wollene Jacken

erhalten Sie nur in der

Engl. Leder-Hosen-Fabrik
von
G. Gehse
Magdeburg
14 Johannisfabrikstr. 14
neben dem Wilhelm-Theater.

2. Beilage zur Volksstimme.

No. 287.

Magdeburg, Sonntag, 8. Dezember 1895.

6. Jahrgang.

Friedensgesellschaft.

„Was Blut kostet, ist gewiß des Blutes nicht wert.“ — Lessing, unser großer Denker, Dichter und Kritiker, Gottfried Ephraim Lessing, hat dieses Wort gesprochen, der deutscheste Mann, wie ihn ein geistreicher Schriftsteller genannt hat. Ein Glück für ihn, daß er tot ist, denn wäre er noch am Leben, so würde er ohne Zweifel nicht bloß von allen „Nationalgehirnen“ als Reichsfeind und Umstürzler verlästert, sondern vielleicht sogar von dem Berliner Ersten Staatsanwalt Drecher am Widel genommen von wegen „indirekter Majestätsbeleidigung“, nach bekannter haarsträubender Kriminallogik im Prozeß Dierl und Genossen. — Was sagen aber unsere Leser dazu, daß dieses Wort, das durchaus nicht auf die Melodie der Kriegsjubelhymnen gestimmt ist, in Stuttgart feierlich citiert wurde in einer öffentlichen Versammlung, in deren Bureau Herr Eduard Elben saß, der „Merkur“-Elben, der Mitherausgeber des Blattes, das beinahe tagtäglich seinen Lesern Kriegserinnerungen in vollen Humpen serviert, um ihnen hurrapatriotische Kränze anzuhängen! Was sagen sie dazu, daß dieses Wort feierlich citiert ward in Anwesenheit des deutschparteilichen Dr. Schall und anderer seiner gefinnungsgefährlichen Notabilitäten der Stadt, darunter Oberbürgermeister v. Paal, ohne daß diese ein Wort des Protestes dagegen eingelegt hätten!

Es sind in diesem Monat genau zehn Jahre, daß diese merkwürdige Versammlung im großen Saale des Bürgermuseums stattfand. Völkerrückwärtsbewegung wehten durch das Volk, obgleich draußen winterliche Stürme tobten und Schneeflocken einen Wirbelsturm auführten. Das Millennium schien ans, der ewige Friede „ausgebrochen“ zu sein. Man glaubte die Zeit gekommen, von welcher der Prophet Jesaja weißsagt, daß die Völker werden schmieden ihre Schwerter zu Sicheln und ihre Lanzen zu Nebenmessern; die Zeit, wo Wolf und Lamm, Panther und Zickel, Jungfrau und Mastkalb gemächlich nebeneinander graßen. Vertreter aller Parteifarben, vom Kohlrabenschwarz und Schwarzweiß bis zum Feuerrot, marschierten Arm in Arm, bliesen um die Wette die Friedensschalmeien und rauchten die Friedenspfeifen in holter Eintracht. Stuttgart schien ein modernes Bethlehem zu sein, von wo der Messias ausgeht mit dem Palmzweig des ewigen Friedens. Nüchtern gesprochen: es galt der Gründung einer Schiedsgerichts- und Friedensvereinigung, Zweigverein für Stuttgart.

An der Spitze der Bewegung standen die beiden Redakteure, Chefredakteur Bruno Geiser von der sozialdemokratischen Neuen Welt und Dr. Franz Vipp vom Beobachter, die ihrerseits durch den Engländer Mr. Hodgson Pratt dazu gewonnen worden waren.

Schon die Quäker in Pennsylvanien und England hatten die Idee des Weltfriedens kultiviert. Der erste Friedensverein auf dem Kontinent entstand 1830 zu Genf. Der amerikanische Grobshmied Elihu Burritt begründete die „Olivenblattgesellschaften“ auf mythisch-religiöser Basis. Die Friedensvereinigung, welcher Pratt präsidierte und zu deren Propagierung er Agitationsreisen machte, die ihn auch hierher geführt hatten, sollte sich von religiöser Schwärmerei

freihalten, aber auch mit der eigentlichen Politik nicht verquidelt werden — was ungefähr aufs Gleiche hinausläuft, wie wenn jemand sagt: die Achtstundenbewegung soll mit der sozialen Frage nichts zu schaffen haben.

Und die Vereinigung wurde gegründet und ein Komitee gewählt. Ein bunter zusammengewürfeltes Komitee hat es kaum jemals gegeben. Es bestand aus folgenden Personen: Schriftsteller v. Hellwald, Vorsitzender; Ed. Elben, Stellvertreter; Dr. Franz Vipp, Schriftführer; Oberregierungsrat v. Dieffenbach; Karl Mayer, Bruno Geiser, Reichstagsabgeordnete; Bankdirektor Probst, Landtagsabgeordneter; Gustav Stälin, Kooptiert wurden: Musikalienhändler Galler, als Vereinstaffierer; Dr. Schall; Alwin Moser; Postkaplan Dr. Braun; Privater Votter; Professor C. Beyer.

Welcher Wandel in dieser kurzen Spanne Zeit von zehn Jahren! Hellwald, Mayer und Stälin sind nicht mehr unter den Lebenden. Von den übrigen ist mancher durch Alter und Krankheit invalid geworden, oder aus anderen Ursachen in den Hintergrund gedrängt worden oder gänzlich vom politischen Schauplatz verschwunden.

Unter den Rednern des Abends eröffnete den Reigen Dr. Franz Vipp. Er verbreitete sich besonders über Kants Friedensstratagie, das Paradeferd aller Friedensapostel. (Erschienen 1795, also genau vor 100 Jahren.) Er citierte daraus u. a. die Stelle: „Daß Könige philosophieren oder Philosophen Könige würden, ist nicht zu erwarten, aber auch nicht zu wünschen, weil der Besitz der Gewalt das freie Urteil der Vernunft unüberwindlich verdirbt.“ Himmel, welche Kezerei! Wenn heute ein Königsberger Professor so was schreiben würde! Er wäre am längsten Professor gewesen und vermutlich würde auch der Staatsanwalt noch ein Wörtchen mit ihm zu reden haben.

Dr. Schall, als zweiter Redner drückte dem geplanten Verein seine warmen Sympathien aus, machte aber als echter Nationalliberaler den Vorbehalt, daß seine Partei „etwaigen Konsequenzen, welche eine Abrüstung unter den damaligen politischen Konstellationen betreffen, entgegen treten müsse.“ Theoretisch, sagte der Sklavenhändler, bin ich auch für Aufhebung der Sklaverei, aber praktisch darf mir niemand den Sklavenhandel zu nahe treten. Theoretisch, sagte Herr Meier, bin ich auch Vegetarianer, aber in der Praxis ziehe ich Kalbs- und Halsebraten allen Gemüsen vor.

Energisch erklärte sich Karl Mayer als dritter Redner für den Beitritt ohne jede Verklammerung. Die Schlagfertigkeit des Reichs, erklärte er, wolle niemand antasten, auch nicht die Sozialdemokraten.

Der Zentrumsman Probst meinte: „Große Kriege könne man ja nicht fernhalten, aber wenigstens nach Möglichkeit dafür sorgen, daß nur gerechte Kriege geführt werden.“ „Gerechte Kriege“ ist gut, ungefähr wie „schmerzlose Dhrteigen.“

B. Geiser erklärte: Nicht das deutsche Volk wehrlos machen will die Sozialdemokratie, sondern es durch Einführung allgemeiner Volksbewaffnung, nach Art des Schweizer Milizsystems, aus einem gut gerüsteten Volke zu einem am besten gerüsteten erheben. Als Hauptauf-

gabe für die Friedensvereinigung wäre nach seiner Ansicht die Wissenschaft des Völkerrechts, welches nach Bluntschli alle Völker zu einer einzigen Rechtsgemeinschaft zusammenzufassen bestimmt ist, in die breiten Massen des Volkes zu tragen und darauf hinzuwirken, daß bereinst ein über alle Staaten und Nationen mächtiges Völkertribunal die internationalen Streitigkeiten statt durch Blut und Eisen, durch friedlichen Schiedspruch entscheide.“ Unter anderem führte er aus: „Meine Partei war stets der Ansicht, daß die große Mehrheit des Volkes zu allen Zeiten friedlich gestimmt“ wofür er sich darauf berief, daß die französischen Arbeiter 1870, als die französische und deutsche Presse hochgradig kriegerisch war, eine großartige Demonstration zu Gunsten friedlichen Einvernehmens mit dem deutschen Volk in den Straßen von Paris in Scene setzten.

Ed. Elben intonierte das Finale dieser pompösen Friedenssymphonie. Er meinte: „Kriege, Seuchen und Epidemien seien eben Mittel in der Hand der Vorsehung zur Erziehung der Menschheit“ — eine etwas gar zu harte Pädagogik! — „aber selbst nach der Meinung eines großen Strategen, eines konservativen und christlichen Mannes (Moltke) sei auch ein glücklich beendeter Krieg ein nationales Unglück!“ Wir phantastieren wirklich nicht; Ed. Elben, der „Merkur“-Elben, hat das verboten gesagt. Mache sich nun jeder seinen Reim darauf!

Die mit so viel Berbe inszenierte Bewegung ist — wie der Rhein in Holland — im Sande verlaufen. Schon nach kurzer Zeit war es still davon geworden und die Friedensschalmeien verstummt. Wir wissen nicht, ob der hiesige Zweigverein überhaupt noch existiert und vielleicht als Weichen im Verborgenen blüht.

Daß wir Sozialdemokraten diesen Bestrebungen sympathisch gegenüberstehen, beweist schon unser Programm, das „Schlichtung aller internationalen Streitigkeiten auf schiedsgerichtlichem Wege“ fordert. „Ich glaube“, erklärte Viebtnecht in seiner Etatsrede im Reichstage im Februar 1889, „daß es endlich an der Zeit sei, daß die Völker erkennen lernen, daß der Krieg ein Verbrechen ist, und daß derjenige, der dieses Verbrechen begeht, und nicht zur Verteidigung, sondern zum Angriff Krieg führt, von der Nemesis getroffen zu werden verdient, und daß die Völker Front machen müssen gegen ihn.“

Jedenfalls sind uns die bürgerlichen Friedensfreunde sympathischer, als die Kriegsverherrlicher und Schlachtenruhm-Enthusiasten.

Aber — wie ebenfalls Viebtnecht in seiner Erfurter Programmrede sagte — „wir sind nicht wie die bürgerlichen Schwärmer, welche die Ursachen belassen und bloß die Folgen beseitigen wollen. Wir wissen, daß der Zustand, welcher die permanente Kriegsgefahr und den Militarismus mit sich bringt, in den heutigen wirtschaftlichen Verhältnissen, im System des Kapitalismus wurzelt“ was auch auf dem internationalen Brüsseler Kongreß in einer Resolution zum Ausdruck gebracht wurde.

So lange die Menschen arm, die Produktion unentwickelt war, waren die Kriege, wie die Klassenkämpfe und Klassenkämpfe unvermeidlich. So lange es an genügenden Lebensmitteln fehlte, wurde vom Recht des

Feuilleton.

Im Exil.

(Nachdruck verboten.)

Roman von Georges Renard.

Autorisierte Uebersetzung von Marie Kunert.

„Wie haben Sie sich für mich so einzuengen lassen“, sagte sie zu René mit mitleidigem Tone. „Biel herzlichen Dank, mein Beschützer!“

René fühlte sich für seine Mühe hoch belohnt. Doch nicht genug damit. Annette stieß einen Ruf des Bedauerns aus, dem gleich darauf ein lustiges Lachen folgte.

„Ich glaubte, ich hätte meinen Rhododendronzweig verloren“, sagte sie, „glücklicherweise habe ich mich geirrt.“

In der That, der Blütenzweig war gerettet; er hing unverletzt an ihrem Gürtel. Ach, das Unwetter mochte noch so sehr toben, René fühlte eine ganze Sonne in seinem Innern, die ihn mit ihren leuchtenden, glühenden Strahlen erfüllte.

„Aber was machen denn die anderen?“ sagte Henri. Sie kamen endlich in traurigem Zustande an. Die arme Rosa mit ihrem durchnähten Kleide, das eng am Körper klebte, ihrem Hute, der in eine Dachtraufe verwandelt war, ihren vom Regen entfärbten Hutbändern, die auf ihren allzu roten Wangen gelbe Streifen zurückgelassen hatten, machte den mitleiderregenden Eindruck einer alten, abgenutzten, durch Wind und Wetter ausgebleichten Fahne. Was für die Jugend nur ein scherzhaftes Mißgeschick war, wurde für sie ein beklagenswertes Unglück. Auch Jules hatte auf dem Marsche seine untadelige Eleganz eingebüßt und als ein Stern, der seinen Glanz verloren hatte, trat er mit dem Gefühl ein, daß er in seiner schmutzigen weißen Sporttoilette lächerlich aussah.

Man trocknete und tröstete sie, man versuchte sie zu zerstreuen, aber ohne Erfolg. So bald der Himmel sich wieder aufhellte, wurde der Abstieg in die Ebene angetreten. Der Tag sank. Alle waren müde und erreichten den Bahnhof mit einem Seufzer der Erleichterung. Sie nahmen in einem leeren Coupé Platz und befanden sich damit wieder in dem Komfort und der Alltäglichkeit des zivilisierten Lebens. Während der von Sonntagsausflügeln besetzte Zug langsam auf Bevey zufuhr, lauschte René in dem Halbdunkel des Waggons und bei dem

Schweigen seiner Gefährten seinen Gedanken, die immer lauter redeten. Einen langen Blick heftete er an Annette, die ihm gegenüber mit halbgeschlossenen Augen träumte, und mit einem Gemisch von Freude, Traurigkeit und Abnungen sagte er sich, daß dieser einfache und doch an Ereignissen so reiche Tag eines der großen Daten in seinem Leben abgeben würde.

In den folgenden Tagen war er fieberhaft aufgeregt, unfähig an einem Orte zu bleiben. Er hatte Anfälle von Begeisterung ohne scheinbare Ursache, das Bedürfnis zu singen, zu springen, Tollheiten anzugeben, Liebesgedichte zu lesen und zu schreiben, irgend ein Kindchen, das vorüberging, abzuküssen, den Leuten, die ihm begegneten, die Hand zu drücken, den Bergen, die noch niemals so schön waren, zuzulächeln und dem See, der noch nie so blau war. Es kommt zuweilen, besonders in einem Gebirgsland vor, daß nach einem nebligen, regnerischen, häßlichen April der verspätete Frühling plötzlich seinen triumphierenden Glanz entfaltet. Das Grün an den Bäumen, die Düfte der Blumen, der Gesang der Vögel, alles bricht dann mit einemmal hervor. In wenigen Tagen lockt der allmächtige Zauberer Blüten auf den Wiesen, an den Büschen, auf den Felsen hervor, läßt er die Bächlein murmelnd dahinfließen und munteres Zwitschern aus den Nestern ertönen, weckt er überall zugleich die in dem allzu langen Winter erstarren Wesen.

So erwachte auch René's Jugend unter dem warmen Hauch der Liebe aus ihrem erzwungenen Schlummer. René widerstand nicht länger, er gab sich dem Gefühl, das ihn überwältigte, hin. An seinem düsteren Horizont war ihm ein Stern aufgegangen, der ihm zu winken schien, und er ließ sich von ihm leiten. Er mußte jetzt, wer sein Glück war. Er liebte, er ward wiedergeliebt.

Doch, wenn er sich täuschte! Wenn Annette nichts weiter für ihn empfand, als die unbestimmte Sympathie, die so oft in dem unbeschäftigten Herzen junger Mädchen auftaucht, wie der Nebel am Morgen auf den Wiesen vor dem Aufgang der Sonne? Um jeden Preis mußte er diesen Zweifel zerstreuen. Er mußte sie wiedersehen. Er ging an dem wohlbekannten Garten vorüber, wo sie früher Weichen für ihn gepflückt hatte. Mehrmals schritt er an der Mauer auf und nieder, die, wie er sich erinnerte, auf der anderen Seite von einer Terrasse begrenzt wurde. Hatte sie seine Gegenwart geahnt? Sie

war da zwischen den grünen Riesensträuchen der Postkette. Sie bemerkte ihn, errötete und erwiderte seinen Gruß mit einem glücklichen Nicken. Nein, nein, er hatte sich nicht von einem Phantom narren lassen, und um sich noch bessere Beweise dafür zu schaffen, ging er allabendlich, wenn die Nacht herabsank, zu der Stunde, die den Lebenden hold ist, mit anscheinend gleichgültiger Menge auf dem Wege, der die Terrasse beherrschte, spazieren; und allabendlich trug er einen Schatz von Glück heim, denn er hatte einen Gruß, ein Nicken, einen Blick mit ihr tauschen können.

Doch das genügte ihm nicht. Er dürstete danach, von ihr sprechen zu hören. Plötzlich ward er von einem Interesse für das Befinden von Fräulein Rosa Kranz erfaßt. Er erinnerte sich, daß er in das Landhaus, in dem sie mit ihrer Mutter wohnte, wiederholt eingeladen worden war. Er wollte sich erkundigen, ob ihr Ausflug vom vergangenen Sonntag keine bösen Folgen gehabt hätte. Das arme Mädchen empfing mit staunender Dankbarkeit diese Beweise seines guten Willens. René machte fabelhafte Anstrengungen, um den Namen, der ihm auf den Lippen und im Herzen brannte, nicht zu früh in die Unterhaltung zu mischen. Schließlich sagte er in einem Tone, der gleichgültig klingen sollte:

„Haben Sie Fräulein Roveray nicht wiedergegesehen?“

Aber seine Stimme zitterte dabei und er wurde unruhig wie ein Knabe. Rosa Kranz hatte sein Geheimnis sofort erraten. Sie hatte neulich schon mancherlei bemerkt. O der Egoismus der Liebenden! sagte sie sich unter der augenblicklichen Pein eines eifersüchtigen Schmerzes. Dann senkte sie; sie erinnerte sich, daß sie endgültig abgedankt hatte, und mit heroischer Selbstverleugnung sprach sie von Annette, ja sie rühmte sogar warm ihre siegreiche Rivalin.

René hätte sie küssen mögen, als sie beim Abschied sagte:

„Besuchen Sie uns doch öfter, Herr Messant, Sie finden uns Sonnabends immer zu Hause.“

Ohne zu zögern versprach er es: Ich bin es ihr wohl schuldig, dachte er, gerührt von ihrer Güte, die er auf eine so harte Probe gestellt hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Stärkeren Gebrauch gemacht, zwischen Klassen und unter... Die menschl. Gesellschaft erscheint da, wie ein Tier auf dürre Heide...

Erst mit der Beseitigung der Klassen und Begründung des internationalen Sozialismus endet das Reich des... Die echte Friedensgesellschaft ist die Sozialdemokratie...

Gesetzeskunde.

Hastet der Vorsitzende eines Vereins für die Unterlassung seines Vorgängers? Diese Frage hat der Senat des Kammergerichts zu Berlin in seiner Sitzung vom 3. Oktober verneint...

Es verjähren am Sylvesterabend 1895 folgende Forderungen aus dem Jahre 1893, wenn nicht vorher durch Anerkennung, Abschlagszahlung oder Klagezustellung...

1. der Fabrikantennehmer, Kaufleute, Krämer, Künstler und Handwerker für Waren und Arbeiter, sowie der Apotheker für Arzneimittel... 7. der Gast- und Speisewirte für Wohnung und Verköstigung.

Außerdem verjähren mit dem 31. Dezember die nachstehenden Forderungen aus dem Jahre 1891:

1. der Kirchen, Geistlichen und Kirchenbeamten wegen Gebühren für kirchliche Handlungen; 2. der Kommunalen von öffentlichen Behörden, der Ämter, Notare und Notarpersonen... 9. die Forderungen für rückständige Steuern.

Bezüglich der Verjährungsfrist in Baugewerbe hat das Reichsgericht dahin erkannt, daß 1. Ansprüche der Bauhandwerker und Lieferanten aus Lieferungen für von Baugewerksmeistern zum Zwecke deren Veräußerung erworbene Gebäude in 30 Jahren...

Militärische Nachrichten.

Wegen der umfangreichen Schlägerei, welche kürzlich in Potsdam in dem hiesigen Landställe zwischen Mannschaften vom Leib-Garde-Fußaren-Regiment... haben jetzt täglich im Militärarrestlokale umfangreiche Vernehmungen statt.

Einen Stiefelbrief gegen den Soldaten Karl Gustav Altwagen der 13. Kompanie 3. Infanterie-Regiments Nr. 102 erläßt jetzt das Bezirkskommando in Jützin. Der Stiefelbrief verfolgte hat sich am 23. November freiwillig einkaufend und ist bis jetzt nicht zurückgekehrt...

Die Soldaten behandeln werden.

Das Nr. 46 der in Berlin im Verlage von H. Hebe's erschienenen Zeitschrift „Das Soldat“, Unterhaltungsblatt für die deutschen Offiziere.

Zur Unreinlichkeit neigende, unsaubere Individuen werden schon als Rekruten bald erkannt. Man läßt sie von ihren Kameraden einmal gründlich mit Sand und Wasser unter der Kaiserkrone waschen... Die Matrosen müssen zweimal wöchentlich das weiße Arbeitszeug und das Unterzeug wechseln.

Behandlung deutscher Soldaten Erwähnung nicht etwa in tabelnder Form, sondern gewissermaßen zur Macheiferung. Denn es heißt in dem betreffenden „Aus dem Tagebuche eines Seeladetten“ überschriebenen Artikel: „Auf diese Weise wird der Kriegsdienst-Matrose ein Muster der Ordentlichkeit und Reinlichkeit...“

Das Kriegshandwerk vom ästhetischen Standpunkt betrachtet. Am 5. Dezember feierte auch eine Kriegsdedeche aus dem Jahre 1870 ihr 25jähriges Jubiläum, die oft als Beispiel citirt ist für die Auffassung, die in hohen Kreisen vom Kriege und dem Kriegshandwerk herrscht.

Orleans, 5. Dez. Gestern nacht 12 Uhr nach mehrfachen glücklichen Gefechten hier eingedrückt, die anderen Armeekorps erst heute; 18 Gefolge genommen, 4000 Gefangene gemacht. Schöne Kavalleriegefechte. Morgen weiter. Friedrich Franz. Velleicht giebt es auch heute noch Leute, die sich für „schöne Kavalleriegefechte“ begeistern.

Technisches.

Eine Umwälzung auf dem Gebiete der Textilindustrie.

Im Gegensatz zu den letzten Jahren ist in der Textilindustrie dieses Jahr ein entschiedener Aufschwung zu verzeichnen; der Inlandkonsum hat sich vergrößert, der Export steigt wesentlich. Die Fabriken haben vollauf zu thun, neue Establishments werden angelegt und beteiligen sich an dem Erfolge aufsteigender Konjunktur. Auch für die Arbeiter der Textilindustrie ist diese Wendung zum Besseren ein Anlaß, weniger von der Sorge der Arbeitslosigkeit bedrückt in die Zukunft zu blicken.

Markt geworfene Warenmasse, mindestens um 50-75 Prozent vermehren; es wird daher überschüssige Ware vorhanden sein, die in ihrer Rückwirkung notwendig die Produktion in ihrem heutigen Umfang unmöglich machen wird.

So wird dieser technische Fortschritt das Proletariat vermehren, die Arbeitsgelegenheit vermindern, den Gegensatz zwischen Produktionsbedingungen und Produktionskosten verstärken und verschärfen, rückwirkend den Klassen Gegensatz steigern und damit die unaufhaltsame Vorwärtsbewegung des Proletariats auch auf politischem Gebiete beschleunigen.

Vermischtes.

Eugen Richter, der tapfere Recke wider die Sozialdemokratie, hatte in seinen Schriften die Frage aufgeworfen: Wer soll im Zukunftsstaate die Stiefel putzen? Diese Frage ist bereits seit langer Zeit durch die Erfindung einer Stiefelputzmaschine beantwortet worden. Jetzt wird sogar von einer Verbesserung dieser Maschine berichtet: In einem Gehäuse von Holz befinden sich zwei Bürsten in Verbindung mit einer Walze.

Eine Fabrikantenfrau über einen Streit. Aus der intimen Korrespondenz einer Fabrikantenfamilie liegt dem Vorwärts der Brief einer Mama an ihren Sohn vor, in dem sie über den Stand des in der Fabrik von Papa ausgebrochenen Streiks berichtet.

Der Streik besteht noch heute, gipfelt sich dergestalt, daß wir fast politische Demagogie während der Arbeitszeit haben. Das Volk will nämlich nicht entlassen sein, hält alle Leute, die sich zur Arbeit melden, zurück, und doch hat mal jemand Arbeit angenommen, so wird ihm aufgelauert und beiße jämmerlich zerbauden, daß könne trotz polizeilicher Macht nicht verhütet werden, da die Leute doch an verschiedenen Orten der Straße wohnen und sie von der Partei gekennzichnet werden.

Wenn die Kerle nur nicht so nichts würdig wären und „uns etwas thun, Fenster einwerfen, Drohungen ausstoßen“ möchten, damit blank gezogen würde. Aber so sind sie. Und wenn sie sich erst einmal das Prügeln der Streikbrecher, die häufig selbst Opfer unserer Zustände sind, abgewöhnt haben, dann ist gar nicht mehr gegen sie aufzukommen.

Frauenstudium in Ungarn. Die Angelegenheit des Frauenstudiums auf den ungarischen Universitäten ist durch kaiserliche Entscheidung „gelöst“ worden. Darnach ist es erlaubt, auf den Universitäten Frauen zu Ärzten, Apothekern und Professoren heranzubilden.

Eingesandt.

Noch sehr häufig hört man, daß Genossen, sobald ihrer mehrere zusammen in einer Wirtschaft sitzen, ausschließlich nur über Politik sprechen. Es ist ja lobenswert, wenn dem Arbeiter die Politik so sehr am Herzen liegt, daß sie grundständig zu Studien ihm über alles geht und er bei jeder Gelegenheit darüber sprechen möchte.

Kaufhaus Wilhelmstadt Inhaber **Julius Wolff**

zeigt den neuen Eingang, sowie große Auswahl an, von

- | | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Kindermuffen
36, 60, 68, 78. | Damenmuffen von Pelz
95, 115, 148, 185 usw. | Pelztragen und Kolliers
50, 60, 88, 118. | Pelzbaretts
für Knaben und Mädchen. | Pelzbaretts
für Damen (Neuheiten). |
| Schlafdecken
(Balgengröße), 75, 88, 110, 140. | Schulterkragen
35, 60, 98, 125 usw. | Reinseidene Tücher
24, 35, 45, 58 usw. | Halbseidene Tücher
9, 15, 25, 38. | Herrenhalstücher
jeder Art, 15, 22, 25, 33 usw. |
| Normalhemden
in allen Größen für Herren u. Damen. | Barchenthemden (nur eigenes Fabrikat)
für Herren: 89, 108, 118, 125, 145. | Normalhosen
in jeder Preislage und Größe. | Handschuhe jeder Art
enorm billig. | Jagdwesten
100, 110, 128, 145, 163. |
| | Unterziehjacken
75, 95, 110, 125. | Kindertrikots
in großer Auswahl. | | Strümpfe und Socken
enorm billig. |

Spezial-Abteilung: „Herren- und Knaben-Garderobe“.

Winterüberzieher u. Pelerinenmäntel für Knaben | **Winterüberzieher u. Hohenzollernmäntel f. Herren**
3 00, 3 50, 4 00, 4 40 usw. | 11.50, 14.50, 17 00, 19 00, 21.50, 24 50 usw.

Kapotten, sowie Damen- und Kinderhüte, garniert und ungarniert.

Grosse Auswahl! Kaufhaus Wilhelmstadt. Enorm billig!

August Dübel
Gegründet 1840. Kunst-Drehalerei Gegründet 1840
No. 41 Jakobsstrasse No. 41
empfehlen in reichster Auswahl: Lange und kurze Tabaks-Pfeifen, Cigarren-Spitzen, Spazierstöcke, Portemonnaies, Cigarren-Etuis, sämtliche Kamm- und Bürstenwaren, Damenbretter, Schachspiele,
Spezialität! Selbstgefertigte Pfeifen.

Bester Hut!
ist **Three Shillings hat.**
Größtes Gutlager der Provinz
mit Garantie für dauerhaftes Tragen.
Einziger Preis 3 Mk. 15 Pf.
nur
159 Br. Weg 159
Ede Neue Ulrichstr., Ulrichsbogen

Eine Lebensrente
sichert sich Derjenige, welcher für eine Feuer- versicherungs-Gesellschaft ersten Ranges Versicherungen gegen hohe Provision vermittelt. Vertreter an allen Plätzen der Provinz gesucht. Näheres unter Chiffre G Z 130 an Rud. Mosse, Magdeburg.
Central-Reparatur Werkstatt für Nähmaschinen aller Systeme unter achnjähriger Garantie, auch für Maschinen die nicht bei mir gekauft sind. 1869
R. Osterroth, Mechaniker, Lüneburgerstrasse Nr. 22.

Meine Liebste
Arbeit ist, Uhren zu reparieren, welche noch nie richtig und gut gegangen sind. Eine starke neue Taschenuhrfeder 1 Mt., Glas Beleger oder Bügel à 25 Pf. **Neue Uhren sehr billig, Garantie 3 Jahre, bei Hermann Siede, Uhrmacher, Magdeburg, Berlinerstr. 33, dicht a. Br. Weg.** Alles Gold u. Silber wird in Rohlung genommen.
Cuba-Land à 5 Pfg.
10 St. 45 Pfg., Bd. (25 St.) 1 Mt. odor, 10 St. 50 Pfg., Unfortierte, 10 St. 40 Pfg. **Tippen, Pfd 25 Pfg.** Billige Bequeme Wiedervert. Leere Cigarrenkästen abgegeben.
Otto Dittmar, Br. Weg 98
Honigkuchen-Bruch
à Pfund 30 Pfennig.
F. W. Naumann, Bonbonfabrik Spiegelbrücke 5.

Auf Abzahlung!
Theodor Matthies
Heiligegeiststraße 36, 1. Etage
empfiehlt
Möbel, Betten, Polsterwaren
Auf Abzahlung!
Ferner: 2015
Winter-Überzieher, Herren- und Knaben-Anzüge, sowie Damen-Jackets und Winter-Mäntel.
Auf Abzahlung!

Christbaumkonfekt
reizende Ansetzten, nur genießbare Ware.
1 Kiste sort. Inhalt circa 430 Stück 2.50 Mk.
1 Kiste sort. Inhalt circa 270 große St. 3 Mk.
Kiste und Verpackung, versendet gegen Rücknahme Berlin, Siegfried Brock, Gollnowstrasse 10a. 2:02
Ein möbliertes Zimmer zu vermieten Bang- lebererstraße 12, vorn, 2 Tr. 585
Frdl. Wohnung zu 45 Thlr. umständelhalber sofort zu vermieten Lützenstr. 1. 2115
Freundliche Wohnung zu 34 Thaler sofort zu vermieten Kooberstraße 55. 1857

Sudenburg. 2117
In meiner
Spezial-Abteilung für Herren- und Knaben-Garderobe
empfehle ich in größter Auswahl:
Jackett-Anzüge von 13 Mk. an.
Rock-Anzüge in allen Preislagen.
Winter-Paletots, gefüttert von 12 Mk. an.
Pelerinen-Mäntel, gefüttert von 16 Mk. an.
Knaben-Anzüge von 2.25 Mk. an.
Knaben-Mäntel mit Pelzine von 3.50 Mk. an.
Einzelne Jackets, Westen, Hosen billigsf.
Arbeiter-Garderobe jeder Art.
Max Kraft
Sudenburg, Breiteweg Nr. 40.

Abzahlung Kredit
Auf
Abzahlung Kredit
Möbel
eigener Fabrikation.
Herrenkleider, Wäsche, Stiefel, Hüte.
Damenkleider, Wäsche, Barchente, Leinwand, Stoffe, Teppiche, Schuhe, Winter-Jackets, Mäntel usw.
Größtes Warenkreditthaus
Nur Breiteweg 127, 1 Tr., von
Aufricht & Mandowsky.
Jeder überzeuge sich von der Leistungsfähigkeit und Redlichkeit unseres Warenkreditthauses.
Jeder Kunde kann die Abzahlung selbst bestimmen.

Winter-Paletots Hohenzollernmäntel

von 18—40 Mark.

Elegante Rock- und Jackett-Anzüge von 15 bis 42 Mark. Größte Auswahl in Soppen und Hosen.
Knaben-Anzüge und -Paletots mit Pelserie von 3.50 Mark an.

➔ Bedeutende Preisermäßigung in allen Artikeln. ➔

David Bick & Co.

Neustadt, Breite Weg 113.

2027

Für Weihnachtseinkäufe

ganz besonders empfohlen

Reste 40-50 % unter regulären Verkaufspreisen

werden im

Grössten Special-Reste-Kaufhaus

von

Magdeburg Isidor Gabbe Magdeburg

Breiteweg 10

gegenüber der Leiterstraße

1 Treppe

in größter Auswahl:

Damenkleiderstoffe, Tuche, Buckskins, Seidenstoffe, Gardinen, Möbelstoffe, Leinen- und Baumwollwaren verkauft.

Isidor Gabbe, Breiteweg 10, 1 Treppe.

Proben können nicht verabfolgt werden.

Jeder Rest ist mit dem festen Verkaufspreis versehen.

Von jetzt bis Weihnachten bleibt mein Geschäft Sonntag bis abends 7 Uhr geöffnet.

2153

A. Karger

Gelegenheitskauf-Geschäft

8 Große Marktstraße 8.

Bringen hiermit unter

reichhaltiges Möbel-Lager

in empfehlende Erinnerung

Produktiv-Genossenschaft der Tischlermeister
Große Steinwegstraße Nr. 2.

1933

Gegründet 1865.



sind die besten!

Dieselben werden hergestellt in der grössten und renommiertesten Fabrik Europas, welche bis heute erzeugte und verkaufte über

Eine Million Nähmaschinen.

Weltberühmt durch das dazu verwendete Material, die feine Ausstattung und den leichten Gang, zeichnet sich auch von allen übrigen durch saubere Justierung und grösste Nähfähigkeit aus.

Breiteweg 261
(Scharnhorstplatz).

A. Rose

Breiteweg 261
(Scharnhorstplatz).

Vertreter: **Aug. Ziegler, Sudenburg.**

Jedermann erhält Credit

Auf Abzahlung

in wöchentlichen, 14-täg., monatl., 3monatl. Raten

für Herren: Rock- und Jackett-Anzüge, Winter- und Herbst-Paletots, Jacketts, Hosen, Westen, Hüte, Stiefel, Schirme etc.

für Damen: Winter-Mäntel, Winter-Jacketts, Regenmäntel mit und ohne Pelserie, Capes, Stiefel, Schirme etc.

für Kinder: Knaben-Anzüge, Mädchen Mäntel

Wochentags bis 10 Uhr abends geöffnet.

Große Auswahl in farbigen u. schwarzen Kleiderstoffen, sowie sämtlichen Manufakturwaren.

Möbel

besonders Sophas, Garnituren, Diwans, Vertikows, Kommoden, Kleiderschränke, Bettstellen, Tische, Stühle, Spiegel, Matratzen, Betten und Bettfedern.

215

Breiteweg 3a **S. Osswald** Breiteweg 3a
1 Treppe. 1 Treppe.
Ede Breitenstraße. Ede Breitenstraße.

Größtes Waren-Abzahlungs-Geschäft am Platze.

Geringe Anzahlung. Bequeme Abzahlung.

Abzahlung 1 Mk. pro Woche an.

Sonntags von 7-9 und 11-2 Uhr.

Weihnachts-Geschenke

empfehle besonders preiswert:

Photographie-Alboms, Schreib-Alboms, Schallermäker, Federkuben, Papier-Ausstattungen, Porzellanwaren, Cigarrenalben, Schachbäder, Puppen in großer Auswahl, Gesellschaftsspiele, sowie sämtliche Kinder-Spielzeugen und Neujahrs-Grüßkarten in größter Auswahl.

Bei Bestellung dieser Artikel bitte sich rascher umgibt zu erinnern.

1937

Carl Winzer

Buchbinderei, Schreibmaterialien- und Ledermatten-Handlung
Neustadt, Neuhaldenslebenstraße 1a.

Grosser Gelegenheitskauf.

20 mass. Pfeilerschränke à 15 Mk., 30 mass. Kleiderschränke u. Vertikows 30 Mk., 200 Bettstellen 18, 12, 14, 16, 18-25 Mk., Matratzen 15, 18, 20-27 Mk., 40 Plüsch-Diwans 50, 55, 60, 70 Mk., Sofas 25, 30, 35-40 Mk., 2-säul. Tische, 12 Küchenschränke u. Anrichten 18 Mk. Billiger wie in jedem Privat-Verkauf. 2124

Georg Mook
Nur Breiteweg 89-90.

Gross-Ottersleben.
Einer Vöckel-Verkauf nach dem gleich
Belmungen F. Bantz, Buchmacher,
2135 Breite Weg 2.